



~~17-36~~ EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

17-36

SIGNAT. clbcccxiil.

17-36

14
OPERTUM ET APERTUM
SACERDOTALE ORATORIUM.

Das ist:

Verborgenes und Eröffnetes
Priesterliches Bet-Kammerlein/

Hey Erklärung der Worte Davids:

Du bist der GOTT / der mir hilffst / täglich harre ich dein.
Gedencke DERR / an deine Barmhertzigkeit / und an dei-
ne Güte / die von der Welt her gewesen ist. Pl. 25. v. 5, 6.

Als

Der weiland WohlEhrwürdige / Groß-Achtbare
und Wohlgelehrte

Herr M. ULRICUS
VOLLMARUS,

Wohl-verdienter Prediger und Treu = fleißiger
ARCHI-DIACONUS bey der Pfarr = Kirchen zu St. Bartholo-
mai allhier in Zerbst / den 16. T. Sept. Anno 1687. in dem
HERREN selbig entschlafen / und sein verblibener Körper
mit ansehnlicher Volk-reicher Begleitung in der Kir-
chen zu St. Barthol. zu sein Ruhe-Kammerlein
gebracht worden / an dem 22. T. desselbi-
gen Monats /

In einer Gedächtniß-Predigt betrachtet
Von

JOHANNE DÜRRIO , D.

Fürstl. Anhalt. Consistorial-Rath / Hess. Predigern und Super-
intend. in Zerbst.

ZERBST / Gedruckt bey Joh. in Paimen / S. A. Hof. Buchdrucker / No. 1688.

Des
Wohl-seeligen Herrn ARCHI-DIACONI
M. ULRICI VOLLMARI,

hinterlassenen Hochbetrübten
Frau Wittben /

Fr. Maria Lohr Engelin /

Meiner in Ehren geneigten Freundin und Gevatterin /

Und

Geliebten Söhnen

Hn. M. HEINRICO VOLLMARO,

Berordnetem Con-Rect. an der Schulen zu St. Barthol.

Hn. CAROLO GOTTFRIED VOLLMARO,

Beider Rechten Besessenen / und

JOHANNI ULRICO VOLLMARO,

In dem Hoch-Fürstl. Anhalt. gesamtten Gymnasio allhier
Studirenden /

Übergiebet diese Leichen- und Gedächtnis-Predigt / auff Anhalt-
ten / und mit Almwünschung der Gnade Gottes des Vaters /
der Liebe und des Friedens Jesu Christi / auch der
Freude und des Trostes Gottes des heiligen Geistes

JOHANNES DÜRRIUS, D.



Im Nahmen **JESU** / Amen.

Das walt der treue **G**ott / unser Noth- und Gern-
Helfer / Er lasse uns allen / sonderlich denen Leid-
tragenden / seine Barmherzigkeit reichlich wie-
derfahren / durch **JESUM** **C**hristum in Krafft un-
sers wehrten Trösters des heil. Geistes / Amen!

Nüchtlige und Außerwehlte in dem **H**errn
Christo **JESU** / Gebet und Vorbitte gehören son-
derlich zu dem Amt eines rechtschaffenen Lehrers und
Vorstehers der Kirchen **G**ottes. Darum saget der
fromme / Gottsfürchtige Propbet **S**amuel zu seinem Volk: Aber der
Herr verläßt sein Volk nicht um seines grossen Nahmens
Willen / denn der **H**err hat angefangen euch **I**hn selbst
zum Volk zu machen. Es sey aber auch ferne von mir / mich
also an dem **H**errn zu versündigen / daß ich solte ablassen
für euch zu beten / und euch zu lehren den guten und richti-
gen Weg. Fürchtet nur den **H**errn / und dienet **I**hn treu-
lich von ganzem Herzen 1. **B**. **S**am. am 12. Daher schreibet der
Africanische Bischoff **B**asilius der Grosse an **A**thanasium: **F**ias **S**am-
uel **E**ccllesiis: Sey du der Kirchen **S**amuel / bete für Sie / und
bitte **G**ott um Gnade und Friede. Ein solcher eifriger Beter und
unermüdeter Vorbitter für seine anvertraute Gemeine ist bey
Gott gewesen der weyland Wohl- Ehrwürdige / **G**roß- **A**cht-
bare / und wohl gelahrte **H**err **M. ULRICUS VOLLMARUS**,
dieser Kirchen bestalt gewesener Archidiaconus, mein getreuer
Mit- **A**rbeiter an dem Wort, **C**ollega und Gebatter. Wie viel-
mahl haben wir **I**hn alle gesehen und gehöret / wie Er öffentlich ge-
than

1. Sam.
12. v. 22.
23. 24.
Tom. 4.
Epist.
48. P.
680.

Verborgenes und Eröffnetes

Ich an Bitte/ Gebet und Vorbitte auff dieser Engel/ bey dem heil.
Fauff. Stein/ und bey des HErrn Tisch : Ja wie Er auch im
Verborgenen zu Gott gebetet/ und eifrig diese Gemeine mit in
brünstiger Vorbitte vertreten/ das haben wir igo aus seinem von
Ihm erwählten Leichen-Text zu ersehen : **HERR** du bist der
GOTT der mir hilfft / täglich harre ich dein. Gedence/
Herr/ an deine Barmherzigkeit/ und an deine Güte/ die
von der Welt her gewesen ist. Nachdem nun dieser fromme/ ge-
treue Samuel/ durch einen sanfft-seeligen Todt am verwichenen
16. Tage dieses Monats Sept. nach Gottes heiligen Rath und
Willen/ aus dieser streitenden Kirchen abgefordert worden/ Haben
wir/ billig seinen/ wiewohl seeligen Abschied herzlich zubetrauen
und zu bedauern. Wie denn sonderlich dieses thut mit heissen
Thränen und schmerzlichen Seuffzen die hinterlassene Frau
Wittbe/ die Wohl- Erbare und Tugendfame Frau Maria
Lohr-Engelin mit Ihren dreyen nunmehr Vater-losen Söhne.
Es ist auch kein Zweifel/ daß seine gewesene liebe Weib- Kinder/
und noch viel andere fleißige Zuhörer in dieser Christlichen Gemei-
ne darob ihr Mitleiden und Trauren bezeugen/ zusamt denen An-
gehörigen und Verwandten. Darum sind wir in diesem Hause
Gottes vorher zusammen kommen / uns Trostes zu erholen/
damit des Seel Herren Archi-Diaconi M. VOLLMARI gutes
Andencken bey dieser Kirchen möchte erhalten werden. Wollen aus
den erwählten Text- Worten kurglich vorstellen das Priesterliche/
theils verborgene / theils eröffnete / Bet-Kammerlein. Der
Barmherzige/ Grund-Gütige Gott verleibe darzu seines heiligen
Geistes kräftigen Beystand/ damit alles seinem heil. Nahme zu
Ehren/ denen betrübten und Leid-Tragenden zu Trost/ und dieser
ganzen Christlichen/ Volkreichen Versammlung zu nüglicher Er-
bauung gereichen möge/ um des HErrn Jesu Christi theuren
Vorbitte Willen/ Amen.

TEX-

Priesterliches Pet-Kämmerlein.

TEXTUS.

Pfalm. 25. v. 5. 6.

Du bist der **Q** **D** **L** **L** / der mir
hilff / täglich harre ich dein. Ge-
dencke / **L** **E** **r** / an deine Barm-
hertzigkeit / und an deine Güte / die
von der Welt her gewesen ist.

EXORDIUM.

Q ist der 25ste Psalm Davids / so zu sagen / gar künst-
lich von **Q** **D** **L** dem heil. Geist verfertigt / und jedes
Verslein mit einem sonderbaren Buchstaben bezeich-
net worden; Daher Er von den Gelehrten gene-
net wird Pfalmus Alphabetarius. Als auch sind folgende 34. 37.
41. 42. 119. und 145. da auch jeden Verslein ein besonderer Buch-
staben nach dem ABC, wie wir teusch sprechen / vorgesezet ist.
Warum das / geben die Ausleger unterschiedene Ursachen. Ertli-
che / vermeinen / es sey geschriben unserm schwachen Gedächtnis zu
helffen / und damit nicht in einem / so gar ausbundigen / schönen Psal-
ein Verslein uns möchte entfallen / oder übergangen werden: An-
dere / sind der Meinung / das auch die vorgesezten Ebraische Buch-
staben dem andächtigen Liebhaber dieses Psalms möchten nützlich
des Nach- und Andencken geben. Also ist dem 5ten Verslein vor-
gesezet der Ebraische Buchstabe He, ist auch der sie in der Ord-
nung

Verborgenes und Eröffnetes

V. pl. in nung/bey den Lateinern eben so viel als Ecce. Bey den Ebräern
Lexico ist das He cognitionis, da man einer Sache fleißig nachdencken/
& Com- und ja alles wohl mercken soll. Und giebet uns anigo wohl zu be-
menta- herzigigen precum dignitatem, die Hoheit und Würdigkeit des
riis Ser- Gebets/und daß es nicht ein geringes sey / sich unterwinden mit
monis **G**ott dem Allerhöchsten zu reden in einem ganz gläubigen Ver-
Ebraici trauen / wie etwan ein Mann möchte mit seinem Freunde reden.
Joh. Also erkant es Abraham/der Vater aller Gläubigen/davon zu
Cocceji lesen im 1. B. Mos. c. 18. v. 27. Der König David weiß / was das
Lugdun- vor eine grosse Ehre ist / mit **G**ott durch ein andächtiges / gläubi-
enck. ges Gebet zu reden / Er preiset die Leute seelig/Psalm. 65. Wohl
P. P. dem/den du erwählet hast/und zu dir lässest/daß Er wohne
1. B. in deinen Höfen/der hat reichen Trost von deinem Hause/
Mos. c. deinem heiligen Tempel. Erhöre uns nach der wunderli-
18. v. 27. chen Gerechtigkeit/**G**ott/unsrer Heil. Wir singen dem
Pfalm. David mit Freuden nach: Wohl dem/den du hast erwählt/daß Er
65. 5. wohn in deinem Zelt/in den Höfen deines Haus/stets zu gehen ein
 und aus. Hoch ist solcher Mensch geehrt/dem die Gnade wieder-
 fährt/daß man Ihn deinen Willen lehrt. Diese Ehre und
 Gnade soll bey dem lieben **G**ott auch finden die hochbekümmerte
 Frau **Wittbe** / Sie mag mit dem betrübtten Weibe der Hannen
 Ihr Herz ganz und gar vor dem **H**erren ausschütten / im 1. B.
1. Buch **Sam.** **1.** Ist das nicht eine Würdigkeit des Gläubigen Ge-
Sam. betts/und andächtiger Betet / welche Sie bey **G**ott haben. Ha-
c. 1. v. 15. ben Sie viel Bekümmernis in ihren Herzen / so werden
 Sie auch reichlich getröstet/und die Tröstungen **G**ottes
Pfal. 94. ergözen ihre Seelen/Psalm. 94. v. 19. Dem 7. Vers (in unserm
v. 19. Text/Psalm 25.) ist vorgeseget der siebende Ebräische Buchstabe
 Zain, kan uns andeuten precum potestatem, die grosse Krafft
 und viel-Vermögenheit eines gläubigen und rechtschaffenen Ge-
 betts

Priesterliches Bet-Kammerlein.

bets. Wir sollen gedencen auff eine *Armatuam*, oder *Füßlung* weil die Christen hier leben in der streitenden Kirchen/und sich ein Jeder leiden soll/als ein guter Streiter *Jesus Christi*/den der hocheleuchte Apostel Paulus die ganze Rüst-Kammer eröffnet/und treulich ermahnet/sich aus zu Wapnen. Zu letzt/saget Er/meine Brüder send stark in dem HERRN / und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes/das ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläuffe des Teufels. *Eph. 6.* Das Ebraische Wort *Zain* bedeutet telum einen Pfeil/war nicht das geringste Stück der *Armatuam* und *Rüstung*/mit welchen sich die Helden in *Israel* pflegten in den Streit zu stellen. Das ist ein gläubiges und eifriges Gebet eines guten Streitters *Jesus Christi*/Telum, ein scharffer Pfeil. *Iusti oratio telum est, quo vulneramus cor Dei*, sagt der fromme Bischoff *Ambrosius*. Mein Herz bricht mir/das ich mich Sein erbarmen muß/spricht der Herr/*Jer. 31. v. 20.* Das ist es eben/was der H. Apostel *Jacobus* spricht/des Gerechten Gebet vermag viel/wenn es ernstlich ist. *Elias* war ein Mensch / gleich wie wir/und Er betet ein Gebet/das es nicht regnen sollte / und es regnet nicht auff Erden drey Jahr und sechs Monden. Und betet abermahl/und der Himmel gab den Regen/und die Erde brachte ihre Frucht/cap. 5. O viel o Groß Vermögenheit des lieben Gebets! dessen sich igo alle Leid-Tragende erfreulich an zu massen/und mit Fleiß an zu merken/was der Haus-Lehrer *Sirach* von der Wittben und Waisen ihrem Gebet geschrieben. Der Herr verachtet des Waisen Gebet nicht/nach die Wittbe/wenn Sie klaget/die Thränen der Wittben fließen wohl die Backen herab / sie schreien aber über sich/wieder den/der sie heraus dringet. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken/und läset nicht ab / bis hinzu

Eph. 6.
v. 10. 11

Ambr.
cant. 3.
serm. 13.
Jer. 31
v. 20.
Jacob. 5.
v. 16. 17.
18.

Sir. 35. v.
18. 19.
21.

Verborgenes und Eröffnetes

Klag-L. Jer. c. 3. v. 44. Komme/und höret nicht auff/ biß der Höchste drein sehe Cap. 37. Das ist eine Krafft des lieben Gebets/das ist eine Vermögenheit auß des Wüthen Gebets / so weiß das inbrünstige Gebet auch Göt in der Noth zu finden/da Er sich gleich mit einer Wolcken verdeckt/und es scheineth/als könte kein Gebet hindurch kommen/ in Klag-L. Jer. cap. 3.

Wir müssen aber zu unsern auffgeschriebenen Leichen-Text kommen/in welchem uns gezeiget wird

Opertum & Apertum

Sacerdotale Oratorium.

Das ist:

Das verborgene und eröffnete Priesterliche Bet-Kammerlein.

Der getreue/Barmherzige Göt verleibe ferner uns kräftigen Beystand seines heiligen Geistes im Lehren und Hören / daß uns sein Wort zu Herzen dringe/und zumahl bey allen Leid-Tragenden gewünschte Freyheit bringe / Amen. Hilff/ Herr Jesu/ um deines allerheiligsten Namens Ehre willen/Amen.

TRACTATIO.

Am
Sontag
ge Re-
mini-
scere.
Domi-
nica
Oculi.

Geliebte und Auserwehlt in dem Herrn Christo Jesu/die Gmütheligen Alten haben zumahl viel auß den 25sten Psalm Davids gehalten. Sie haben daraus genommen ihr Reminiscere und also pflegen zu intoniren: Gedencke/Herr / mein nach deiner Barmherzigkeit/um deiner Güte Willen/v. 5. Sie haben daraus angestimmeth ihr Oculi: Meine Augen sehen sters zu dem Herrn v. 15. Der Herr Lutherus hat diesen Psalm der Kirchen & Azenda einverleibet / und gewolt das die Ster-

Priesterliches Bet-Kammerlein.

Sterbenden nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls diesen Psalm andächtig beten / oder ihnen auch vorsingen lassen solten: Allein nach dir HErr Jesu Christi / verlange mich / weil ich hier leb auf Erden. So hat es unser seeliger Herr Mit-Bruder / weiland ein treuer Diener dieser Kirchen / wohl getroffen / wenn Er eben aus diesem 25ten Psalm Davids Ihme seinen Leichens Text gewehlet hat. In welchen wir anzuschauen haben: Opertum & apertum Sacerdotale Oratorium, Das ist / das verborgene und eröffnete Priesterliche Bet-Kammerlein.

Geben wir nun andächtig hinein / um zu sehen / wie es da stehe / und zu hören / was vorgehe / so sehen wir I. Fundamentum, den Grund / worauff der andächtige Beter / und der Priesterliche Vorbitter in seinem verborgenen Bet-Kammerlein stehe / darnach hören wir II. Argumentum, den Inhalt / was Gott dem HErrn im andächtigen Gebet vortragen / auch wie / und welcher Sachen wegen die Erhöhung gebeten wird / so betrachten wir nun:

- I. Fundamentum, den Grund / worauff der andächtige Beter / und Priesterliche Vorbitter in seinem verborgenen Bet-Kammerlein stehe.

Daß dieses sey ein gar starker und statlicher Grund / erscheinet (i. Ex animosa compellatione, aus der recht-hergshaften Aussprechung / du bist der Gott / der mir hilfft. Es ist wohl zu gedencken / daß der König David diese Wort mit sonderbarer Glaubens-Freudigkeit gesprochen / Tu DEUS, du bist der Gott. Oft treten Andächtige Beter zu Gott mit einer grossen Last / wie der bußfertige David sich selbst sehr beschweret befindet / wenn

B

Er

Verborgenes und Eröffnetes

- 2f. 38. v. 5. **Erklaget: Psalm. 38.** Meine Sünde gehen über mein
 Haupt / und wie eine schwere Last / sind sie mir zu schwer
 worden. Treue Lehrer und Prediger kommen oft mit einer
 doppelten Last / wenn Sie bitten für ihre / und des ganzen
 Volkes Sünde / nach ihrer Amts - Pflicht / woran Sirach Sie
 Sir. 39. erinnert / Cap. 39. Darzu kommt oft die Last / welche eine ganze
 7. Stadt / ja / auch wohl ein ganzes Land drucket. Wer nun / vor
 Gott / im andächtigen Gebet fest stehen und bestehen will / der
 muß einen starken Grund und Träger haben. Und hier sagt
 König David gleich zu / du bist der GOTT / der Allmächtige /
 starke Träger Himmels und der Erden / wie der Apostel Paulus
 Ebr. 1. v. dessen Zeuge ist / Ebr. Cap. 1. Er trägt alle dinge mit seinem
 3. kräftigen Wort. Du bist der GOTT / Salvator meus,
 mein Heiland / oder nach dem heiligen Grund - Text: Deus salutis
 meae, der Gott meines Heils / außer dem ich habe kein Heil. Du
 bist der GOTT / der mir hilft / hat es Lutherus verteutschet.
 Psal. 40. Du mein Helfer und Erretter / Psal. 40. Du bist der
 v. 18. Gott / der den frommen Herzen hilft / Psalm. 7. Ja du
 2f. 7. v. 11. Gott / bist selbst ganz und gar meine Hülffe. Die Hülffe mei-
 Psal. 42. nes Angesichts / Psalm. 42. O Ein herrlicher Gebets - Grund!
 v. 12. Wenn / der Mann Gottes Moses wider die Amalekiter seine be-
 sende Hände aufhub / so ruhete Er auff einen Stein / und siegete
 mit seinem Gebet wider Amaleck / wie zu lesen im 2. B. Mos. Cap.
 2. B. M. 17. Damit andächtigen Betern die Hände nicht müde werden /
 v. 11. und der Priesterliche Vorbitter seine Andacht nicht möge sincken
 12. lassen / wider die Feinde seines Volkes / einen Sieg nach dem
 andern zu erhalten / so verläßt Er sich auff Gott / du bist der
 5. B. M. Gott / der mir hilft. Gott aber ist ein Fels / im 5. B. M.
 E. 32. v. 4. Cap. 32. Da höret man viel Ruhmens:

Du

Priesterliches Bet-Kämmerlein.

Du bist meine Stärke/ mein Fels/ mein Wort/ Psal. 31.
Mein Schild/ meine Krafft/ sagt mir dein Wort/
Mein Hülf/ mein Heil/ mein Leben/
Mein starcker Gott/
In aller Noht/

Wer mag dir wiederstreben.

In dem finstern Pabstum hat man die grosse Abgötterey nicht ge-
scheuet/ und ein Psalterium Marianum, oder ein Marien-Psalter
verfertigt/ in welchem an Statt Gottes des H. Herrn/ Maria gese-
get worden/ welchen der Pabst Sixtus IV. ohne daß Er sich vor Gott
gescheuet/ A. E. 1470. approbiret, und gut geheissen hat. Und so solte
man auch wohl hier sagen: Maria an Statt Gott. Das/ das
würde ein elender schwacher Grund seyn in dem Gebet/ darauf
man mit einer grosser Last bestehen solte. Du Gott/ bist der
mir hilffst/ so ist der Hoch-erleuchte Prophet David im Gebet an-
geführt und gelehret worden: Du Gott Vater/ du Gott
Sohn/ du Gott heiliger Geist/ du ewiger Drey-Einiger / wahr-
rer / Allmächtiger Gott/ wie Er von diesem Drey-Einigen
Gott sein Bekänntnis gethan/ Ps. 33. Der Himmel ist durchs Wort
des H. Herrn gemacht und alle sein Heer durch den Geist
seines Mundes. Darauf stehet David stille/ sicher und ruhig/ daß
Ihn alle gläubige Anbeter freudig nach sprechen: Meine See-
le ist stille zu Gott/ der mir hilffst. Denn Er ist mein
Hort/ meine Hülf/ mein Schutz/ daß mich kein Fall stür-
zen wird/ wie groß Er ist. Ps. 62. Bey Gott ist mein Heil/
meine Ehre/ der Fels meiner Stärke &c. Aber Menschen sind
doch gar nichts/ grosse Leute fehlen auch / sie wägen weniger denn
nichts.

Ihre Pracht/ Ruhm/ Wiß/ Kunst allzumahl
Ist eitel und vergebens.

B ij

Was

Verborgenes und Eröffnetes

Was ein andächtiger Beter/ und Priesterlicher treuer Vorbit-
ter vor einen starcken und statlichen Grund habe / worauff Er in
seinem Bet-Kämmerlein stehet / oder sich in bußfertiger / doch
gläubiger/ Demuth niederleget / ist auch zu erkennen

2. Ex studiosa expectatione, aus der fleißigen / ja stetz
geflissenen/ Aufwartung. Mein Gott/ täglich harre ich
dein. Es ist David in seinen jungen Jahren gewesen ein Hoff-
mann/ da es oft viel Harren und langes Aufwarten giebet. Wer
zu Hofe was zu suchen hat/ dem kömt man nicht alsobald entgegen/
Er muß harren / und eine weile warten: Darum jener erfahrene
Mann / als Er vor seines Herrn Gemach lange gestanden/ ge-
fragt wurde/ worauff Er warte? Sagte: Auf Wind / auff gu-
ten Vorwind/ ob ich nicht einmahl absegeln/ und in meinem Anlie-
gen fortkommen könte. Wie der David an dem Königlichen Hoff
Sauls kommen/ was Er vor Hoff-Glück gehabt/ dabey Ihn das
Harren und Aufwarten oft sauer gnug ankommen / das ist zu
lesen 1. B. Sam. am 17. und folgenden Cap. Auch ist König Da-
vid gewesen ein Krieges-Mann/ wie solches Husai der Irragi-
ter / den ungerathenen Sohn den Absalom / treulich anerinnerte
und sagte: Du kennest deinen Vater wohl 2c. Denn dein
Vater ist ein Krieges-Mann. 2. B. Sam. am 17. Ein Krie-
ges-Mann aber muß des Harren gewobnet seyn / auff seiner Hut
und Warte fest stehen bleiben/ bis Er abgeldset wird. So sagt
nun der König David: Er wolle harren / Er stehe auff einen
Grund/ der nicht weichen würde/ in dem 143sten Psalm spricht er/
Er sey Gottes Knecht / soll denn nun ein Diener nicht auff sei-
nen Herrn harren? Soll ein Knecht nicht seinem Herrn auf-
warten? Das thae ich täglich / omni die, alle Tage / und also
auch alle Stunden/ Früh- und Abends- Stunden/ keine zu Tag- und
Nacht ausgenommen. So ist zum Harren und Warten in dem
geiste

1. Buch
Sam. 17.
se 99.

2. Buch
Sam.
am 17. C.
v. 8.
Pl. 143. v.
ult.

Priesterliches Bet-Kämmerlein

geistlichen Gebet-Kämmerlein, ein ieder Gläubiger Christ resolviret/zumahl die Vorsteher der Kirchen Gottes in ihrem Pflicht/schuldigsten Gebet und Vorbitte, für ihre liebe anvertrauete Gemeine. Das Warten und Harren auf Gott / auff sein Wort / auff seinen Schutz / auff seinen Trost / auff seine versprochene Errettung und gnädigste Erhörung / haben sie eben abzulernten dem wohl-geübten / und von Gott geprüfften David / der zu seinem Gott sagte: Täglich harre ich dein. Und im 130ten Psalm: Ich harre des HERRN / meine Seele harret / und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auff den HERRN / von einer Morgen = Wache bis zur andern. Meine Seele ist ein harrendes / und wartendes Ding worden / anima mea est expectatrix. Meine Seele ist eine Harrerin / eine harrende Seele. Dein sehliches Seelen-Verlangen und harren! Psal. 84. In dem verborgenen Bet-Kämmerlein / will oft eine Klage gehöret werden / aus dem 12ten Psalm: HERR / wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängstigen in meinem Herzen täglich? 12. Wie lange / wie lange / o frommer GOTT! Wann König David es ausgewartet / so heist es endlich: Mein Herz freuet sich / daß du so gerne hilffest / ich will dem HERRN singen / daß Er so wohl an mir thut. Wann die Bürger in der Stadt Bethulia beschloffen hatten / noch 5. Tage auff Gott und Gottes Hülffe zu harren / länger nicht / sondern als denn den Assyrern die Stadt zu übergeben: So straffte sie deswegen die tapffere verständige Frau Judith mit diesen Worten: Wer seyd ihr / daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben / sondern vielmehr Zorn und Ungnade. Wolt ihr dem HERRN / eures Gefallens / Zeit und Tage bestimmen / wenn Er helfen soll? Cap. 8. So muß es demnach

Pf. 130. v.
5. 6.

Pf. 84. v.
2.

Pf. 13. v.
2.

v. 7.

Judith.
8. v. 10.
11.

Dijj

dabey

Verborgenes und Eröffnetes

Pf. 27.
p. 14.

dabeu bleiben und heissen/täglich / alle Tage / harre ich dein.
Harret des HERRN / seyd getroffen und unverzagt / und har-
ret des HERRN. Also gebet aus der 27ste Psalm. Und also
beschliessen wir den ersten Theil dieser Predigt aus dem 130sten
Psalm :

Und ob es währt bis in die Nacht/
Und wieder an den Morgen;
Doch soll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht / noch sorgen/
So thu Israel rechter Art/
Der aus dem Geist erzeuget ward/
Und seines Gottes erharren.

Wir verharren in dem Priesterlichen eröffneten Bet-
Kammerlein / und hören noch mit Fleiß zu / auff das

II. Argumentum, den Inhalt / was GOTT dem
HERRN im andächtigen Gebet vorgetragen / auch wie /
und welcher Sachen wegen / die Erhöhrung gebeten
wird.

Wir hören fast wenige Worte / die im andächtigen Gebet bey
GOTT an- und vorgebracht werden / aber sie fassen über alle Maß-
sen viel in sich: Gedencke / HERR / an deine Barmher-
zigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her gewesen
ist. Sind das nicht außersahlte Worte? Rechte Herz- Wor-
te. Wenn wir ein wenig nachforschen / so komt uns zweyerley
sehr merckwürdig vor :

1. Misericordix & Bonitatis divinæ Recordatio,
die herzhlich-verlangte Barmherzigkeit / und Güte des
HERRN. HERR gedencke an deine Barmherzigkeit / und
an

Priesterliches Bet/Kämmerlein.

an deine Güte. Die Barmherzigkeit Gottes / ist eine Göttliche Eigenschaft / nach welcher dem HERN jammert unser Elend. Der König David redet aus Antrieb des heiligen Geistes / nicht als von einer Barmherzigkeit / sondern! als von vielen / Er kan es nicht ausrechnen / Er kan es auch nicht aussprechen. Es ist eine Göttliche Barmherzigkeit / HERR / deine Barmherzigkeit / Ja / spricht Gott der HERR / meine Barmherzigkeit / Ps. 2. Of. 2. v. 8.
 Wie groß ist denn nun die Barmherzigkeit Gottes? Sirach 8.
 antwortet / Cap. 2. Seine Barmherzigkeit ist ja so groß / Sir. 2. v. 21.
 als Er selber ist. Wie groß aber ist denn GOTT? Er ist höher denn der Himmel / tieffer denn die Hölle / länger denn die Erde / und breiter denn das Meer / im W. Hiob Hiob. 11. v. 8.
 Cap. 11. So ist die Barmherzigkeit Gottes unendlich / unermesslich / und ungreiflich. Dwie ist die Barmherzigkeit des HERN so groß / muß man demnach ausruhen mit dem Hauslehrer Sirach / Cap. 18. Zu diesem Herz. Worte setzet Rd. Sir. 18. v. 1.
 nig David noch eins / Güte. Der barmherzige Gott ist auch gütig. Er thut uns alles Gutes. König David ergethet sich inniglich mit Gottes seiner Güte / und bricht mit Freuden in diese Wort heraus : HERR / deine Güte reichet so weit der Himmel ist / und deine Wahrheit / so weit die Wolcken gehen. Wie theuer ist deine Güte / GOTT / daß Menschen Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Breite deine Güte über die / die dich kennen. Ps. 36. Ja / barmherzig und gnädig ist der HERR / geduldig / und von großer Güte / Ps. 103. Es ist aber demnach hier ein Unterscheid / Ps. 103. v. 8.
 daß die Güte Gottes / in Gemein / auff alle und jede Geschöpfe Ihr Absehen hat / die Barmherzigkeit aber / gebet allein die Jengen an / so in Unglück gerathen / und sich selber weder rahten / noch Ps. 36. v. 6. 7.
 helfen können / Ps. 36. und Ps. 10. Ps. 10. v. 6.

Der 14.

Verborgenes und Eröffnetes

Der Gestalt kommen getreue Lehrer der Kirchen Gottes/
mit dem Könige David in ihrem verborgenen Bet/Kammer-
lein/ Gott dem HERRN sehr nahe ans Herz/ also/ daß sie
Gottes Barmherzigkeit und Güte erlangen/ und gläubig sagen
können: Gottes Barmherzigkeit ist mein/ Gottes Güte ist
meine/denn Gott ist selbst die Barmherzigkeit/ ER ist selbst
die Güte/und sind in Gott keine Accidentia. Nun aber heist
es: Du bist mein Gott/und ich dancke dir mein Gott/ich will
Psal. 30. dich preisen in Ewigkeit/ Psalm 30. Wer ist nun reicher / als
v. 13. wer Gott hat? Wem kan denn Barmherzigkeit oder Güte
nicht mangeln? Wer Gott hat? Darum nennet König David
Psal. 59. Gott den HERRN gar seine Barmherzigkeit Psalm 59. Ich
v. 18. wil dir/mein Hort lobsingen / denn du Gott bist mein
Schutz und mein Gnädiger Gott. Deus misericordiar
mea, Gott meiner Barmherzigkeit. Über welche Worte
Augustinus gar tröstlich schreibet: Non invenit impletus bo-
nis Dei, quid appellaret Deum suum, nisi Misericordiam su-
am. O nomen sub quo nemini desperandum. Deus meus,
inquit, Misericordia mea. Quid est Misericordia mea?
Torum quicquid sum Misericordia tua est. Das ist/
es wuffte David nicht / wie Er seinen Gott anders nen-
nen sollte/als seine Barmherzigkeit. Dein Name/der niemand
verzweifeln läßt! Was ist meine Barmherzigkeit/alles/was ich
bin ist deine Barmherzigkeit. Sind das nicht liebliche/sind das
nicht anmuhtige Gedanken/sind das nicht süsse/freundliche Wor-
te/die man höret in dem eröffneten Priesterlichen Bet/Kam-
merlein. Sie halten sehr viel/sie halten ein grosses/ in sich/wann
es weiter komt zu einem gläubigen vertraulichen Gespräch mit
Gott. Aber warum ist die Bitte also eingerichtet: Gedencke HERR
an deine Barmherzigkeit und an deine Güte. Sind dieses
Göttliche Eigenschaften/ist es Gott selbst/kan wie denn Gott
ver.

Priesterliches Bet/Kammerlein.

vergessen/seiner Barmherzigkeit und seiner Güte/ ja sein feltst?
Dieses ist unmöglich/ Es redet aber **GOTT** der heil. Geist
durch den Königlichen Propheten David auff Menschliche Wei-
se/ and weil auch frommen und gläubigen Menschen nicht anders
dücker/wann sie in Angst und Noth stecken/wann Kummer und
Leiden anhalten/ und sie weder Hülffe noch Rath finden/ darzu in
ihren Herzen keinen Trost empfinden/ **GOTT** habe vergessen
gnädig zu seyn/ and seine Barmherzigkeit für Born verschlossen/
daß Er auch von einem so betrübten Herzen/ nichts mehr wissen
wolle/Psal. 77. Da klaget wohl das geistliche Zion: **Der** Psal. 77.
HErr hat mich verlassen/ **der HErr** hat mein vergessen/
und fällt doch gleich der barmherzige **GOTT** in die Klage: Kan
auch ein Weib ihres Kindes vergessen/ daß sie sich nicht er-
barne über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie densel-
ben vergesse/so will ich doch dein nicht vergessen/ Siehe/in
die Hände/ habe ich dich gezeichnet **El.** 49. Ich gedencke
noch wohl daran/was ich ihm geredt habe/ **Jerem.** 31. Wel-
ches König David selbst wohl gegläubet/darum sagt Er: **HErr**
du weißt alles. **Ps.** 139. Du/ weißt meine Noth/Du/ weißt
mehr als ich dich erinnern kan/ich thue aber/ als ein armer Mensch/
eine demüthige Erinnerung/gedencke **HErr**/ an deine Barm-
herzigkeit/ und an deine Güte/ das ichs würcklich spüre/ und
in der That sehen kan/ gleich wie du also gedacht hast an den Noah/
da du Ihn aus seinem Angst-Kasten geben ließest/ und die Sünd-
Flut vertrocknet war/ da gedachte **GOTT** an Noah/ hieß es im
1. **B.** 9. Damit auff das gnädige Denken folge ein
fröhliches Danken/ **der HErr** dencket an uns/ und seg-
net uns. Wir loben den **HErrn**/ von nun an bis in
Ewigkeit/ Halleluja. **Ps.** 115. **Der HErr** dachte an
uns/ da wir unterdrückt waren. Danket dem **HErrn**/
denn

Psal. 77.
v. 10.

El. 49. v.
14. 15. 16.
Jer. 31. v.
20.
Ps. 139. v.
5.

1. **B.** 9.
8. v. 1.
Ps. 115. v.
12. 18.

Verborgenes und Eröffnetes

denn Er ist freundlich / und seine Güte wäret ewiglich/
 Pfal. 136. Pl. 136. Das ist eines/welches merckwürdig vorkommet in dem
 v. l. seqq. Inhalt des Davidischen und Priesterlichen Gebets/in dem ver-
 borgenen/ und nun eröffneten Bet-Kammerlein.

Das 2. ist Misericordiae divinae Celebratio, die herrlich-
 che Verlobung der Barmherzigkeit und Güte Gottes/die von
 der Welt her gewesen ist/das ist gar ein sonderliches Lob. Ge-
 lobet wird Gottes Barmherzigkeit / daß sie sehr groß sey/
 von dem Könige David selbst/so fort nach unserm Text/ **HERR!**
 gedanke mein nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ge-
 lobet wird Gottes Barmherzigkeit / daß sie brünstig und feurig
 sey. Ps. 2. Sie wird gelobet/ daß sie herzlich sey. Luc. 1. Und daß
 sie wäret immer süß und süß. v. 50. Aber hier wird die Barmher-
 Luc. 1. v. 78. zigkeit Gottes gerühmet/daß sie sey älter/ als die Welt. Was
 v. 50. hat aber dieses vor eine Ursache in diesem Bet-Kammerlein?
 Daß sich ein Davidischer Beteter in seinem Gespräch mit Gott/
 stärker/freudiger und mühtiger mache / in ungezweifelter Hoff-
 nung/gnädiger Erhörung/usi anhalte mit dem lieben Gebet. Man
 sucht bessere und freudigere Hülffe bey einem Menschen / welcher
 den Ruhm hat/Er sey barmherzig/Er helfe gern/ Er habe keinen
 Blenden und Dürftigen Hülff-oder Trostloß gelassen. Einen
 harten Mann scheuet Jderman/ drum kamen die Knechte des Kö-
 niges in Syrien/und sagten/sie hätten gehört / daß die Könige
 in Israel wären barmherzige Könige/ darum solte Er
 zum König in Israel gehen / und bey Ihm Gnade suchen/
 wie zu lesen im 1. B. der Könige am 20. Wie vielmehr können
 wir das sagen von unserm **HERRN** und **GOTT** / daß Er sehr
 barmherzig/ ja/ unser Vater sey / von Alters her ist das sein
 Pfal. 85. Nahme/ Es. 64. Macht doch dem David getrost / wann Er
 v. l. gedachte/wie Gott vormahls wäre gnädig gewesen/ Ps. 85. v. 1.
Wie

1. Buch
 Kön. 20.
 v. 31.
 Esa. 64.
 v. 16.
 Pfal. 85.
 v. l.

Verborgenes und Eröffnetes

- Sein Sohn/der weise König Salomon/ hat ein sehr langes Gebet zu dem HErrn seinem Gott/bey Einweihung des herrlichen
1. Buch Tempels zu Jerusalem / welches zu lesen im 8. Cap. des 1. B. der
 der Kö- Könige. Und der Himmlische Salomon Christus Jesus hat
 nige auch ein unvergleichliches schönes Gebet zu Gott seinem Vater
 Cap. 8. im Himmel/welches gelesen wird im 17. Cap. des Evangelisten
 v. 23. Johannis/darinnen Er sich erwiesen; Er sey der rechte hohe
 seqq. Priester und unser treuer Vorbitter/darum auch solch Gebet bil-
 Joh. 17. lig von uns allen geliebet und hoch gehalten wird. Es geschicht
 auch noch wohl/das recht schaffene Beter anhalten im Gebet/
 und so bald nicht laß werden//darzu Christus Jesus sie auch er-
 Luc. 18. mahnet. Luc. 18. v. 1. Sie nehmen sich recht Zeit darzu/Gott
 v. 1. ihre Noth zu klagen/und ihr Herz vor dem HErrn recht aus
 zu schütten/wie jenes betrübtte Weib die Hanna that/im 1. Buch
 1. Buch Samuel am 1. Cap. Und König David selbst den bekümmer-
 Sam. 1. ten zuspricht / sie sollen nur nichts auff ihren Herzen behalten/
 v. 16. Hoffet auff den HErrn allezeit/lieben Leute/schütet euer
 Psal. 62. Herz für Ihm aus / Gott ist unser Zuversicht / Sela.
 v. 9. Psalm 62. Wie man ein Gefäß völlig ausschüttet, das nicht ein
 Tröpflein Wasser darinnen bleibet. Wann es aber nicht gesehe-
 hen kan/das wir uns mit Gott in ein langes Gespräch einlassen/
 und viel rationes und Ursachen anführen können / warum uns
 1. B. M. doch Gott erhören solte/wie Jacob gethan im 1. Buch Mos.
 32. v. 9. Cap. 32. Und Moses im 2. Buch. Moses Cap. 32. Und an-
 2. B. M. dere heilige Gottes mehr. So können wir auch wohl/mit
 32. v. 12. wenigen Worten viel sagen/aus kindlicher Zuversicht / im Na-
 men Jesu Christi/es kurz und gut machen/und dennoch das Ament
 Joh. 16. etwas bitten werdet/in meinem Namen/so wird Ers
 v. 23. euch geben / verspricht Christus Joh. am 16. Was sind die 7.
 Bitten

Priesterliches Bet-Kämmerlein.

Bitten/ als 7. Stof/ Gebetlein an das Herz Gottes des himmlischen Vaters/ die kurze Arbeit machte oft der Herr Lutherus in seinem Bet-Kämmerlein. Aber mit was vor Ernst seufftete Er: Hier komme ich lieber Vater/ und bitte nicht aus eigener Würdigkeit/ sondern auff dein Gebot und Verheißung/ es kan mir nicht fehlen/ Herr/ hilf mir. Wie auch bey uns solche Scuffer in dem allgemeinen Kirchen-Gebet bekant: Hilf uns lieber Herr Gott! Hilf uns lieber Herr Gott! Sey uns gnädig/ verschone uns/ lieber Herr Gott/ und so gehet es in einem gläubigen Herzen/ wie der Puls an einen Menschen/ bis es köm vom Beten zum dancken. Du bist der Gott/ der mir hilffst.

Warum ist es aber doch vornemlich in dem Priesterlichen und Christlichen Gebet-Kämmerlein zu thun/ vielmahl um gnädige Vergebung der Sünden/ Hier liegen wir für die mit unsern Gebet/ nicht auff unsere Gerechtigkeit/ sondern auff deine Barmherzigkeit. Ach/ Herr/ höre/ Ach Herr sey gnädig/ Ach Herr mercke auff/ und thue es! Also redet und betet Daniel/ und bekennete seine und seines Volcks Sünde. Daniel am 9. Cap. Vornemlich ist es aber doch zu thun um Erhaltung des reinen Wortes Gottes/ das dasselbige lauter und rein möchte geprediget / und die Sacramenta, nach Christi Einsetzung/ erhalten werden. Das ist die erste Bitte/ sanctificetur nomen tuum, Geheiligt werde der Name dein / dein Wort bey uns hilf halten rein. Darzu köm die theure Vorbitte unseres Heilandes Jesu Christi: Heiliger Vater/ heilige sie in der Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17. Wie nöthig ist es heut zu Tage/ also zu Bitten und zu Beten/ da die greulichen Zeiten kommen sind/ von welchen der grosse Prophet/ Jesus Christus/ selbst also geweissaget hat: Es werden sich viel falsche Propheten (Lehrer) erheben / und werden viel

Daniel
9. v. 18.
20.

Joh. 17.
v. 10.

Verborgenes und Eröffnetes

Matth.
24. v. 11.

verführen. Matth. cap. 24. Ja wohl nöthig ist es/ in öffentlicher Versammlung bußfertig zusammen zu treten/ und zu Gott inbrünstig zu schreiben: Allen Rotten und Aergernissen wären/ erhöre uns/ lieber Herr Gott. Zwar/ so ziehen etliche unter uns mit angekommener Brüderlichen Freundschaft sehr gelinde Französische Seiten auf: Aber/ es folget zuletzt darauf ein starkes Capitel/ und nachdennlicher Brieff an die Großmächtigsten Monarchen und Potentaten, daß sie das heftige disputiren/ welches die Trennung/ so die Evangelischen Kirchen von einander setzet/ und diese Zertheilung unterhält/ wolten aufheben. Was aber in solchem Brieffe verborgen liege/ sehet allhier nicht zu forschen. Neulicher Zeit hat sich in dieser Stadt Zerbst gar ein lermischer Friede. Na her einschleichen wollen/ weil Er aber nichts mehr gethan/ als daß Er mit schändlichen Lasterungen auff dem fahlen Pferde sich herum getummelt/ ist Er abgewiesen worden. Und sagen auch von unserm Gegen. Theil/ daß sie darob groß Mißfallen tragen. Wir müssen aber dennoch auch solche Leute in unser Gebet mit einschliessen: Unsern Feinden/ Verfolgern und Lasterern vergeben/ und sie bekehren / erhöre uns lieber Herr Gott!

Wir haben in dem eröffneten/ Davidischen und Priesterlichen Bet-Kammerlein weiter observiret / daß es auch danieli Expectanten giebet/ die da müssen auff Gott harren/ und wenn sie gleich eifrig gebetet/ dennoch warten/ bis Gott sie gnädiger erhöre/ und müsse wir alle zu solchen Harren und Warten ermahnet seyn. Aber wie lange muß man den wohl Warten und Harren? O mai die, alle Tage / täglich harre ich dein. Ob nun gleich viel Tage verschienen möchten/ so ist es doch gut auf den Herrn warten/ wegen vielfältiger Zusage / und Verheißung Gottes/ welche im Nahmen Jesu allezumahl ja und Amen sind

Priesterliches Bet-Kämmerlein.

sind. **G**otte zu loben/der uns befestiget/und versiegelt/und
 in unsere Herzen das Pfand den Geist gegeben hat / in der
 2. Epist. an die Corinth. Cap. 1. Es ist dennoch gut auff den
HErren warten/wegen des sehr kräftigen Trostes/ bey verzoge- 2. Cor.
 ner Erhördung und Hülffe. Fürchte dich nicht / spricht der 1. v. 20.
HErr/ich bin mit dir/weiche nicht/denn ich bin dein **G**ott/ 22.
 ich stärke dich/ich helfe dir auch ich erhalte dich / durch die
 rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41. Ja es ist gut Esa. 41.
 auff den **H**Erren im gläubigen andächtigen Gebet zu warten/ weil v. 10.
 der gütige **G**ott einen kleinen Verzug aus Gnaden reichlich und
 erfreulich zu vergelten pfleget. Ich habe dich einen kleinen
 Augen Blick verlassen/aber mit grosser Barmherzigkeit/
 will ich dich sammeln / und mich dein erbarmen/spricht der
HErr dein **G**ott. Esa. am 54. Hierzukom/das von der
 Welt her kein Exempel kan gegeben werden / das **G**ott einen
 gläubigen andächtigen Beter / der in kindlicher Zuversicht auff
 seine Hülffe gewartet/verlassen und vergessen habe. Darit Rd- Esa. 54.
 nia David freudig herfür / sagt ja und Amen darzu : Mein v. 7. 8.
Gott/keiner wird zu schanden / der dein harret. Psal. 27. Ps. 27.
 Darit Sirach eine durchgehende schöne Haus-Predigt/die/so
 ihr den **H**Erren fürchtet/vertrauet ihm/denn es wird euch
 nicht fehlen. Die/so ihr den **H**Erren fürchtet/hoffet des
 besten von ihm/so wird euch Gnade und Trost allezeit wie-
 derfahren/die/so ihr den **H**Erren fürchtet/harret seiner
 Gnade/und weichet nicht / auff das ihr nicht zu Grunde
 gehet. Sehet an die Exempel der Alten/und mercket sie/
 wer ist jemahls zu schanden worden / der auff ihn gehoffet
 hat ? Wer ist jemahls verlassen worden/der in der Furcht
Gottes blieben ist ? Oder wer ist jemahls von ihm ver-
 schmähet/der ihn angeruffen hat ? Denn der **H**Err ist
 gnädig

Vrborgenes und Eröffnetes

Sir. 2. v. gnädig und Barmhertzig/und vergiebt Sünde und hilffe
7.8. in der Noth. Cap. 2.

seqq.

Hierbey wollen wir Christ-gläubigen Herzen/welchen in ih-
rem Bet-Kämmerlein bey anhaltenden Creuz und Trübsahl das
Tägliche Harren auff Hilffe/und Rettung dermassen beschwerlich
vorkommen möhete / und **GOTT** dem HErrn lieber Zeit und
Stunde benennen wolten/ anerinnern/ was der seel. Mann **S**ta-
tes Lutherus hierbey erinnert hat: Mann soll sich in diesem Vers-
trauen also halten/ daß man **GOTT** nicht ein Ziel stecke/ Tag oder

Tom. 1.

Jen. p.

173.

Stete nenne/woh Weise oder Maß setze seiner Erhörung/sondern
das alles seinem Willen/ Weisheit und Allmächtigkeit heimgabe/
nur frisch und fröhlich warte der Erhörung/doch nicht wissen wollen/
wie und wo/wie bald/wie lange/durch welche. Denn seine **G**ötts-
liche Weisheit / wird überschwenglich besser wissen / Weise und
Maß/Zeit und Stete zu finden / denn wir denken mögen. Ob
wir aber gleich **G**ott keine Zeit bestimmen dürfen zu heiffen/
jedoch sagt Lutherus/wo die Noth so hoch / und groß ist / und nicht
kan Verzug leiden / da bleibt Er auch nicht aussen mit der Erbör-
rung und Hilffe; wie Psal. 9. von ihm stehet daß Er des Ar-
men Schutzy sey/in der Noth/ ein Adjutor in Opportunitati-
bus,refugium temporibus in necessitate. Exempla sind die

2. B. M.

14.

2. Chron.

32.

2. Reg.

19.

Kinder Jrael am rothen Meer/2. B. Mos. 14. Hiffias/der mit
seinem Hebet **G**OTT auffbrahte/ daß Er dieselbige Nacht
einen Engel schickte ins Heer der Assyrer / zu erwürgen
137000. Krieger/und darunter alle Gewaltigen des Heers
und Fürsten/und Obersten im Lager des Königs zu Assur/
daß Er mit Schanden wieder in sein Land ziehen mußte.
Und darum ist uns auch von **G**OTT erlaubt in solchem Fall zu
bitten/ Er wolle sich mit an idiger Erhörung nicht lange säumen/
laß dir's gefallen/HERR/daß du mich errettest/eile HErr
mir

Priesterliches Bet-Kammerlein.

mir zu helfen. Mein Gott verzeuch doch nicht. Psal. 40. Pf. 40.
Erhöre mich eilend. Pf. 69. Erbarme dich unser balde. Pf. 69.
Und dieses geschicht mehrmals in dem heil. Psalter und Bet-Büch. Pf. 79.
lein Davids. Wolan/ob sich die Weissagung/und Hülffe
Gottes verzeicht/ so harre sein/ sie wird gewißlich kom-
men/und nicht verziehen. Es wird noch alles erfüllet
werden zu seiner Zeit/ und wird endlich frey an den Tag
kommen/und nicht aussen bleiben. Habac. 2. Ich will dich Habac.
nicht verlassen/ noch versäumen/ spricht der HERR/ dar- 2. v. 3.
um dürfen wir sagen/der HERR ist mein Helfer/ und will mich Ebr. 3. v.
nicht fürchten. Ebr. 3. 5. 6.

Die Hoffnung wart der rechten Zeit/
Die Gottes Wort zusaget/
Wenn das geschehen soll zur Zeit/
Setz GOTT kein gewisse Tage/
Er weiß wohl/ wenns am besten ist/
Er braucht an uns kein arge List/
Des wolln wir Ihn vertrauen.

Schließlich haben alle fromme Herzen/welche sich in dem Da-
vidischen und Priesterlichen Bet-Kammerlein wohl umgesehen/
und darbey ihre sonderbahre Andacht gehabt / diesen kräftigen
Trost mit heraus zu nehmen / daß/ weil in ihrem Gebet Sie so
gar auf einem festen und unbeweglichen Grund stehen / sie auch
freudig zu ihrem lieben GOTT schreiben und sprechen dürfen/
du bist der GOTT/ der mir hilfft. Ich bin geplaget täg- Pf. 73. v.
lich/und meine Straffe ist alle Morgen da / daher habe ich 14. 24.
viel Bekümmernis in meinem Herzen / aber du bist der GOTT/der mir hilfft/du leitest mich nach deinem Rath. Pf. 94. v.
Deine Tröstungen ergehen meine Seele/Pf. 73 und 94. Ich bin 19.

D

Verborgenes und Eröffnetes

bin als ein Mann/der keine Hülffe hat/schawe zur Rechten/
 und siehe/da will mich niemand kennen / Niemand nimt
 sich meiner Seelen an. Aber/du bist der GOTT/der mir
 hilfft/zu dir schreie ich/ und sage/ HERR/ du bist meine Zu-
 versicht/ wenn mein Geist in Aengsten ist/ so nimmst du
 dich meiner an. Die hinterlassene Frau Wittebe möchte auch
 wohl klagen: Ja/ich bin eine Hoch-betrübte Wittebe/ meine
 Kinder seind Waisen/ und haben keinen Vater. Aber Du/mein
 GOTT/bist der GOTT/der mir hilfft/ täglich harre ich dein.
 Du bist der Waisen Helfer. Psal. 10. Du bist ein Vater
 der Waisen/und ein Richter der Wittben/Psal. 68. Summa:
 6. Ich bin ein armer sündiger Mensch/ es drückt mich sehr der Sün-
 den Last/ich heule für Unruh meines Herzens/ mein Herz
 hat mich verlassen/ denn es hat mich umgeben Leiden ohne
 Zahl/es haben mich meine Sünden ergriffen: Aber/du
 bist der GOTT/der mir hilfft. Die dein Heil lieben/müs-
 sen immer sagen/ hoch-gelobet sey GOTT! Ps. 40. Du
 bist Deus salutis meæ,der GOTT meines Heils. Deutlich zu sa-
 gen und zu eröffnen meinen Herzens Grund/ nach dem heil.
 Grund-Text Davids/ du bist mein JESUS/welcher kommen
 ist/den armen Sündern zu Hülffe. Ja/ das ist ie gewislich
 wahr/und ein theurer wehrtes Wort/das Christus JE-
 SUS kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu ma-
 chen/ wie dessen ein Zeuge ist der hocheleuchte Apostel Paulus
 in der 1. Epist. Timoth. am 1. Cap. Ey so hilfft mir/GOTT/durch
 deinen Nahmen/ die anima meæ Jesus tuus sum. Sprich
 zu meiner Seelen: Ich bin dein JESUS/ich bin dein Heil.
 Ps. 35. So ist mir geholffen. So harre ich dein täglich/ so halte
 ich an mit meinem Gebet inständig/ du wirst mich nicht ver-
 säumen.

DERR

Priesterliches Bet-Kämmerlein.

Der Jesu Christ/das glaub ich doch
Aus meines Hergens/Grundes/
Du wirst mich ja erhören noch/
Zu rechter Zeit und Stunde/
Denn du hast mich noch nie verlan/
Wenn ich dich hab geruffen an/
Das ich mich herzlich tröste.

Darzu kömt endlich noch dieses / das ein rechts gläubiger
Christ in seinem ängstlichen Beten/ täglichen Hoffen und Dar/
ren/dem lieben GOTT / in kindlicher Zuversicht / darff und mag
eine freundliche Erinnerung thun : Gedencke HERR an
deine Barmherzigkeit/die von der Welt her gewesen ist.
Ja gedencke/ HERR/ nicht nur der Barmherzigkeit / die nur ge/
wesen ist von der Welt her / sondern die da gewesen ist vor der
Welt/darüber wir uns dankbarlich und herzlichlich freuen/und
mit dem Apostel Paulo ausbrechen und sprechen : Gelobet sey
GOTT und der Vater unsers HERRN Jesu Christi /
der uns gesegnet hat/mit allerley Geistlichen Seegen / in
himmlischen Gütern / durch Christum. Wie Er uns
denn erwahlet hat/durch denselben/ehe der Welt Grund
geleget war/das wir solten seyn heilig und unsträfflich in
der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft ge/
gen ihm selbst durch Jesum Christ / nach dem Wohlge/
fallen seines Willens / zu Lob seiner herrlichen Gnade /
durch welche Er uns hat angenehm gemacht / in dem Ge- Eph. i. v.
liebten. Ephes. i. Daran gedennen wir offte und singen mit 3. 4. seq.
freudigen Danken :

Es jammert GOTT in Ewigkeit
Mein Elend über die Massen/
Er gedacht an sein Barmherzigkeit /
Er wolte mir helfen lassen/

Dij

Er

Verborgenes und Eröffnetes

Er wand zu mir sein Vater Herz/
Es war bey Ihm fürwahr kein Schertz/
Er ließ sein Bestes kosten.

Nehem.
II. v. 31. So gedенcke nun meiner/ mein GOTT/ im besten/ ruf-
sen wir aus/ mit dem frommen Nehemia/ Cap. II. Und wie oft ist
das geschehen? Wie oft hat GOTT unser wohl gedacht/ wie
oft hat GOTT unser in unserm Leben und Leiden im besten ge-
dacht/ nach seiner grossen Barmherzigkeit. So wirst du gewiß
meiner/ mein GOTT/ zu legt auch im besten gedенcken.

Wenn ich nun Komm in Sterbens-Noht/
Und ringen werde mit dem Todt/
Wenn mein Verstand sich nicht befind/
Und mir alle Menschliche Dülffe verschwind/
So Komm/ o Herr Christ/ mir behend/
Zu Dülff/ an meinem letzten End.

Pfal. 91.
v. 16. Ich bin bey dir auch in der letzten Noht/ ich will dich
heraus reissen und zu Ehren machen. Ich will dich sät-
tigen mit langem Leben/ und will dir zeigen mein Heil.
Pfal. 91. Deine liebliche Trost-Stimme! Deine herrliche
Freuden-Stimme! So soll es bey dem ersten Eintritt in das
ewige Leben/ bey dem ersten Anblick des barmherzigen Gottes/
heissen: Du bist der GOTT/ der mir geholffen hat/ der
GOTT/ der meiner/ nach seiner grossen Barmherzigkeit/ im besten
gedacht. Magnificat anima mea Dominum. Meine Seele
erhebet den Herrn/ und mein Geist freuet sich Gottes
meines Heylandes/ denn Er hat grosse Dinge an mir ge-
than/ nun wäret seine Barmherzigkeit immer für und
für/ Luc. I.

Luc. I. v.
47-50.

Also singet nun sein Magnificat unser seeliger Herr M.
ULRICUS VOLLMARUS, welchen GOTT geführet hat durch
seine

Priesterliches Bet-Kämmerlein.

seine Barmherzigkeit / mit Freuden / in seine Herrlichkeit. Der Herr hat ihn erlöset von allen Ubel / und / der Seelen nach / ausgeholfen zu seinem künlichem Reich / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. 2. Tim. 4.

2. Tim.

4. v. 18.

Nun / möchte Jemand gedencken / wird der Lobe-Brieff kommen / nun wird man dem gewesenen Archi-Diacono ; an dieser Kirche ein sonderliches Lob und verdienten Ruhm beylegen. Aber / was ist uns das Rühmen nütze ? Doch wäre es denn unrecht / wann wir sagten / Herr M. ULRICUS VOLLMARUS, Archi-Diaconus, wäre in diesem Gottes-Hause gewesen ein treuer Lehrer / ein andächtiger Betet / ein wachsender Seel-Sorger ? Wäre es denn unrecht / wann wir sagten : Herr M. VOLLMARUS wäre gewesen ein unverdrossener Arbeiter in dem Weinberge des Herrn / ein Vorbild seiner Heerde in einem stillen und friedsamem Wandel / zumahl mit seinen Collegen / und dann / so viel als an Ihm gewesen / auch mit Jederman. Er hat seine Sytticas, und sein gutes Zeugnis bey behalten bey seiner Hoch-Fürstl. Gnädigsten Herrschaft / und Landes-Obrigkeit / welche Er mit starcken Flehen dem Barmherzigen Gott zu allen hohen Segen und Wohlergehen befohlen hat / in demüthiger Zuversicht / die hinterlassenen lieben Seinigen würden mit gnädigen Augen angesehen werden. So seyd nun ihr der Lobe-Brieff des Seel. Herrn VOLLMARI, ihr seine gewesene Zuhörer / ihr seine geliebte Weib-Kind-der / ihr seine mehrte Freunde / ihr seyd der Lobe-Brieff. 2. Cor. 3.

Aber vergesset nicht / sondern gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben. Welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach / Ebr. 13. Betet auch für uns / in dem 11. an die Thesalonich. 3.

2. Cor.

3. v. 1.

Ebr. 13.

v. 7.

2. Thesal.

3. v. 1.



Dij

PER-



JESU, animam meam, quam redemisti,
TIBI Uni commendo!

Bericht von meiner /
M. ULRICI VOLLMARI,
Ankunfft und Wandel.

Alen Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben.
So erwarte Ich auch täglich meiner Todes-Stun-
de. O Du der Heil. Geist erhalte mich allezeit da-
zu bereit / daß ich in steter Busse möge erfunden
werden!

Hilff **HERR!** Hilff in der Todes-Noth!
Laß mich nicht lange quälen!
Dier will Ich meine Seel / O **GOTT!**
In deine Hand befehlen.
Verkürze mir die Angst und Pein;
Daß wenn mein Ende da soll seyn/
Ich bald im Fried abscheide.

Im Jahr Christi 1625, den 15. Novembr. auffm Abend nach
10. Uhr bin ich zu Zerbige auff diese Welt geboren/von Ehrlichen
Vorfahren. Mein Groß-Vater ist gewesen/Herr **ULRICUS**
VOLLMARUS, erst Collega Scholæ, und denn in die Sechzehen
Jahr nach einander Diaconus und Archi- Diaconus der Kirchen
zu St. Ulrich in Halla. Meine Groß-Mutter/ Fr. Regina
Rodin



PERSONALIA.

Rodin/-Drn. Balthasar Rodens/Kath. Meisters zu Halle / ebe-
 leibliche Tochter. Mein Vater ist gewesen Herr M. ULRICUS
 VOLLMARUS, Pfarrer zu Niemberg / Plößnitz und Lammens-
 dorff/nabe an Halle gelegen. Meine Mutter Fr. Christina
 Lehmannin/Paul Lehmans/Organists und Kath. verwantens
 zu Zörbig ebeleibliche Tochter. Und weils wegen damahln eben
 angehobenen / und langwährenden Kriegs-Unruhe/meine lieben
 Eltern nicht haben zu Niemberg bleiben können/sondern nach Zör-
 big ihre Zuflucht nehmen müssen / bin ich daselbst / zu gedachter
 Zeit/geboren/auch des dritten Tages hernach/durch die Heilige
 Tauffe/in das Gnaden-Reich Christi befördert. Und seynd die
 Parben und Tauffzeugen/die für mich gegen die heilige Drevei-
 nigkeit angelobet/gewesen Herr Gabriel Volckmar/Bürger-
 meister in Zörbig. Herr Benedictus Schumann/Pastor in
 Zörbig und der Superintendent zu Döblich Adjunctus, und
 Jungfr. Anastasia von Döbzig.

Nachdem aber alsobald in folgendem Jahre / Anno 1626.
 nach Gottes heiligem Willen/mein bergliebster Vater / durch
 den zeitlichen Todt/an der Peste mir weggenommen / und in ge-
 dachten Zörbig/den 13. Jun. begraben; Die Mutter sich fol-
 gender Zeit wiederum verehlicht mit Herrn / Balthasar Juna-
 cken/Pfarrern zu Brachstädt und Eufsdorff Sel./bin Ich bey her-
 anwachsenden Jahren von diesem Stieff-Vater und der Mutter
 zu Hause zu allen guten gehalten/und mit fleißiger Information
 verleben worden: bis ich das Elfte Jahr erreicht. Da hat
 mich mein Hr. Vetter MICHAEL VOLLMAR, Juris Practicus,
 als meines Vaters Bruder Sel. zu sich genommen/und so wohl selbst
 informiret/als auch daselbst in die Schule geben lassen / da ich denn
 Sextam & Quintam Classen besuchet. Bis Er auch von dieser
 Theiligkeit abgefördert; Da Ich wiederum mich zum Stieff-
 Vater

PERSONALIA.

Vater nach Brachstädt begeben müssen. Woselbst es mir
 zwar an Information/bey dessen Lebens-Zeiten/nicht ermangelt.
 Als aber auch dieser mir/durch den zeitlichen Todt / entgan-
 gen/und keine Mittel sich ereigneten/der Schulen in Halle/oder
 anderswo/abzuwarten/der Mutter es auch unmöglich fiel/wegen
 continuirlichen Kriegs-Pressuren und schwerer theurer Zeit mich
 zur Schule in der Stadt zuhalten/gewan es mit mir ein weilkäu-
 ftes Aussehen/meine Studia zu continuiren. Es geschah den-
 noch aber/durch Gottes sonderbare Schickung / daß ein Haus
 zu Halle verkauft worden / an welchem ich eine Anforderung wes-
 gen des Vatern Sel. gehabt/davon ich drey Jahr obgefeyr habe
 können meinen Unterhalt haben/und des Schulgehens abwarten.
 Da auch da selbe nicht mehr zureichen wolte/nahm Herr Mat-
 thäus Müller/des Thals zu Halle Ober Born-Weisser mich
 zu sich/dem/wegen seines hohen Alters/ Ich täglich etliche Stun-
 den/aus Gottes Wort und andern andächtigen Schriften/et-
 was vorlesen mußte/daß ich also Sechs Jahr nach ein ander der ge-
 treuen und fleißigen Information Herrn M. CHRISTIANI
 GUEINZII Seel. Rectoris, M FRIDERICI CAHLENI, CON-
 RECTORIS, M BENJAMINIS Lichtemanns/TERTII, und
 CHRISTIANI RÜDINGERI, Quarti, habe genieffen und die
 Fundamenta pietatis & eruditionis legen können. Nachdem
 aber vorerwehnter Herr Matthäus Müller Todes verblieben/
 und Ich nicht Mittel gehabt/weiter im Gymnasio zu Halle zu-
 bleiben/nach auch mich auff die Universität zu begeben / bin ich
 vom Herrn Geinzio seel. an (Tit.) Herrn M. Michael Em-
 merlingen/ General SUPERINTENDENTEN der Graff-
 schafft Mansfeld und des Consistorii Præsidentem nach Bisleben
 recommendiret worden/desselden Kinder zu Informiren / wel-
 ches ich auch anderthalb Jahr/nach dem Vermögen / das Gott

dar-

PERSONALIA.

darreichete/ verrichtet / dessen getreue information in Theologi-
cis nnd homileticis ich wiederum zu genieffen hatte. Ferner/
meine Studia auff der Academi zuversuchen/ habe Ich auff emßiges
und fleißiges Gebeth/ nach genossenen Abschied von Eisleben/ mich
auffgemacht/ **Dn. D. JOHANNEM OLEARIUM**, Erz-Bi-
schöflichen Hoff-Prediger zu Halle ersucht um Commendation
an **Dn. JOHANNEM ERICUM Oftermannen** / Graca Linguz
Professorem zu Wittenberg / weil derselbe eben aus Jörbigel/ da
Ich geböhren worden / Welche Ich auch erhalten. Darbene-
benst gab auch oft erwehnter **CHRISTIAN GUEINZIUS** mir eine
Commendation an **Dn. D. WILHELMUM LTSERUM**, weisbe-
rühmten Theologum. Der mich würdigte/ als Ich zu Witten-
berg/ Anno 1647. 5. May. angelangte/ und unter dem Rectore Ma-
gnifico, **D. GOTTFRIDO SVEVO**, mich inscribere n lassen/ in sein
Haus und an seinen Tisch zunehmen/ bis Herr Professor Ofter-
mann/ mir eine gelegene Condition verschaffete / bey des
Ehur-Fürstl. Sächs. **Dn. Amt-Schöffers BENEDICTI STRAUSS**
sens Söhnen/ welche fast in die Zwey Jahr meiner Information
ergeben gewesen. Da mir denn mit allem guten Willen an die
Hand gegangen: Auch zu besserem Auskommen/ und mehrer Be-
förderung meines studierens, hat oftgedachter **Hr. Professor O-**
ftermann in Patriâ für mich intercediret, daß mir das Abo-
dische Stipendium eine Zeitlang von **E. E. Rachte** vergöñet wür-
de/ welches auch erhalten. Wie auch/ nebenst dem **Hn. Amt-Schöf-**
fer auff Unterthänigste Supplication bey **Ehur-Fürstl. Durchl.**
zu Sachsen mir ein **Ehurfl. Stipendium**, die ersten 3. Jahr jedes
auff 30. hernacher auff 40. fl. helfen zuwege bringen / und sonst alle
Beförderung mir erwiesen/ daß/ nechst **Gott**/ alles mein **Acade-**
micum Curriculum offtwohlgemeltem **Hn. Professori Ofter-**
mannen ich höchlich zudanken. **Raffen** Er denn auch/ da sich nicht
fügen

⚪

PERSONALIA.

folgen wolte/bey des **Hn. Amt-Schöffers** Kindern länger zuver-
 bleiben/wegen getroffener einiger Veränderung/mich bald darauff
 zu **Dn. Johann Stempels/Seel. E. B. Rabts** zu Wittenberg
 Cämmerers, und Fürnehmen Handelsmannes Herzgeliebten
 Söhnen verholffen / denen / mit Göttlicher Hülffe / Ich in die
 4. Jahr mit Information vorgestanden/und dafür allen geneigten
 Willen und Gutthaten genossen. Daß Ich also in gutem Zu-
 stande/ den Ich mir nie eingebildet hätte/ vermittlest göttlichen
 Beystandes/in die 6. Jahr auff der Universität zugebracht / für-
 treffliche und berühmte Theologia, als auch Philosophia Pro-
 fessores, deren Lctionib. und Disputationib. publicè und priva-
 tim ich möglichst obgelegen/und eyfrigst angehöret. Insonderheit
 habe Ich zühören gehabt/in Humanioribus, **Hn. Augustum**
BUCHNERUM, Eloquentia: **Dn. JOHANNEM ERICUM OSTER-**
MANNUM, Græcæ Lingua, und **Hn. ANDREAM SENNERTUM**, Ori-
 entalium Lingv. Prof. In Physicis, **Hn. JOHANNEM SPERLINGI-**
UM. In Mathematicis, **Hn. CHRISTOPHORUM NOTNAGELIUM**,
 und **Hn. NICOLAUM POMPEJUM**. In Logicis und Metaphysicis,
 wie auch Pnevmaticis, **Hrn. M. FRIDERICUM HOLZMANNUM**,
 Facultatis Philosophicæ Adjunctum und dazumahl Decanum,
 nachgebendes Theologia Doctorem und Superintendentem zu
 Ehämnnig / unter welchem Ich auch ex Pnevmaticis de
 Proprietatibus Spiritus eine Disputationem publicam gehalten/
 und darauff den Gradum Magisterii, Anno 1650. den 12. Sept.
 angenommen. Zu vieler Geistreichen Theologen Füßen / habe
 ingleichen ich mit Fleiß/so wohl audiendi, als Opponendi & Re-
 spondendi ergo Publicè und privatim gelesen. Zu den Füßen
Hrn. D. ABRAHAMI CALOVII, **Hrn. D. JOHANNIS**
SCHARFFII, **Hrn. D. JOH. MEISNERI**, unter welchem Ich
 publicè de Baptismo disputiret: **Hrn. D. ANDRÆ CUNA-**
DI,

PERSONALIA.

DI, unter dem Ich eine Disputationem publicam de Jesu in deserto tentato verfertiget und gehalten. Hrn. D. JOHANNIS ANDREÆ QUENSTEDTEN, unter dem Ich publicè de Creatione & Angelis disputiret &c. Bis auff Gottes sonderbare Schickung/ und emsiges Aufsehen des Sel. Hrn. Prof. OSTERMANNES auff mich/ durch angegebene Recommendation Hrn. D. CHRISTOPHORI BRESLERI an Hrn. Heinrich Döbblingen/ der löblichen Graffschafft Barby Hoch-Meritirten Cancellarium, und nach abgelegter Prob-Predigt Dom. Oculi, Von dem Durchlauchtigen/ Hochgebohrnen Herrn/ Herrn Rudolph Augusto/ Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ als Promotore über die Graffschafft Barby / nomine des Hoch Wohlgebohrnen Grafen und Herrn/ Hn. AUGUST LUDWIGEN, Grafen und Herrn zu Barby und Mühlhingen/ gnädige Vocation zur verledigten Pfarre nach Walter-Neuenburg/ Cämmerik und Flöck/ mir zugeschicket: Welcher Ich auch denn/ nach Gottes handgreifflich gespürten Willen/ williglich gefolget. Am grünen Donnerstage/ den 7. April. 1673. von Hrn. M. WERNER STOCKIO, Hoch-Gräfl. Barbyschen Superintendenten und Consistorialen in der Stadt-Kirchen zu Barby/ nach geschehenem Examine, ordiniret / und folgendes Ofter-Montags den 11. April. investirt worden.

Und weiln angetretene Pfarr-Stelle auff Mühseligen Ackerbau/ Viehzucht und Haushaltungs-Wesen bestunde/ welches ohne Zufügung eines getreuen Ehgatten nicht wohl bestellet werden kan/ als habe/ nach vorgehendem andächtigen Gebeth/ mit Hrn. Heinrich Lohr-Engels/ E. E. Raths zu Bärzig Wohlverdienten Cämmerers Eheleiblichen Tochter/ damahls Jungfer Marien/ am Sontage Quasimodogeniti, noch im selbigen Jahre/ in ein Christl. Ehegeldnis/ bis auff Priesterliche Copulation,

E ij

mich

PERSONALIA.

mich eingelassen. So auch folgendes / nach dem ersten Sontag nach Trinitatis Dienstags/den 14. Jun. durch öffentliche Trauung Hrn. DANIELIS SCHIMPFII, Archi-Diaconi in Zörbigk/ vollenzogen worden. Und haben in solchem Ehestande / durch den Segen und Gnade Gottes/ gezeuget 4. Söhne: Als ULRICUM; Den aber der wunderfame Gott / als die Ihm zukommende erste Geburt/durch ein Fleck-Fieber im 15. Jahre seines Alters/wiederum dahin genommen.

M. HEINRICUM, der Fürstl. Schule zu St. Barthol. bestallten Con-Rectorem.

CAROLUM GOTTFRIEDUM, J. U. Stud.

JOHANNEM ULRICUM, Gymnasii Quedlí Alumnum.

Wen meiner gedachten lieben Gemeine bin Ich beständig geblieben 19. Jahr/ weniger 1. Viertel.

* * * *

Hierhieber ist beliebet worden / des wohl-Seel.

Herrn M. ULRICI VOLLMARI

selbst auffgesetzten Lebens-Lauff zu behalten / welchen Er am vorhergehenden Mon-und Dienstag/ ehe denn Er Bettlägerig worden / aus denen zu unterschiedenen Mahlen von ihm auffgesetzten Exemplarien kürzer zusammen gezogen / und bey andächtigen Sterbens Gedancken nochmahl aufgezeichnet/ aber bey zu nehmender Schwachheit nicht vollenden können.

Nach dem Er nun bey vorgedachter seiner/ von Gott ihm anfänglich vertrauten/ Gemeine beständig 19. Jahr geblieben/ ist es geschehen/ das durch Göttliche Schickung/ nach des Seel. Hn. GEORGII Bernsteins/ ARCHI-DIACONI Absterben/ von der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Fr. SOPHIEN AUGUSTEN, Verwittweten Fürstin zu Anhalt/ &c.

PERSONALIA.

&c. &c. Hochseeligsten Andenkens/Anno 1672. den 30. Octo-
bris, zur DIACONAT- Stelle zu S. Barthol. allhier/Er gnädigst und
ordentlich beruffen ward / und solche mit Göttlicher Hülffe / in die
9. Jahr/nach dem von GOTT dargereichten Vermögen / wohl
versehen und abgewartet. Ferner aber/nach Ableben des Seel.
Herrn Johann Langenstätters / Archi-Diaconi an ge-
dachter Kirchen allhier / von dem Durchlauchtigsten Für-
sten und Herrn / Herrn Carl Wilhelmem / Fürsten
zu Anhalt / Grafen zu Ascanien/Herrn zu Zerbst/Bernburg/
Teyer/und Kniphausen/&c. Unserm Gnädigsten Fürsten und
Herrn/ Anno 1681. den 8. Sept. zu solchem entledigtem ARCHI-
DIACONAT gnädigst vociret / welches Er/bey öftters starck an-
haltender Asthmatischen Schwachheit möglichster massen / mit
kräftigen Beystand Gottes des Heil. Geistes/in die 6. Jahr ver-
waltet; Und ob wohl bey solchen Asthmatischen Zufällen gu-
ter Raht und gute Arkeney- Mittel/von Herrn D. PAUL
SCHEUBANO, Hoch- Fürstl. Anhalt. Leib- Medico, so
wohl vor/als in wärender Kranckheit/gegeben/ verschrieben / und
angewendet worden/massen Er es an keinem Fleisse erwinden las-
sen/so haben doch dieselbe ie mehr und mehr bey Ihm überhand ge-
nommen/ wobey die Kräfte/ wie leichtlich zu erachten/ ziemlich in
Abnehmen gerathen: Jedennoch seinem Amte gnüge geleistet/
bis auff den 16. Sonntag Post Trinit. da Er denn/den Tag zur-
r im heil. Beicht- Stuhl / und selbigen Sonntage am heil. Altar mit
nicht geringer Leibes- Schwachheit/zuletzt auffgewartet / folgen-
dem Dienstag darauff Betlägerig worden/ und die Kräfte nach
und nach sich verlohren; Derowegen Er willig und bereit / wie
Er denn stündlich darum zu Gott seuffzete/ sein Seeliges Ende
erwartet/doch aber vorher nochmahlen sehnliches Verlangen ge-
tragen sich mit seinem grossen Gott zu vereinigen/ und darauff
folgenden Mittewoche seine Beichte/vor seinem Herrn Beicht-
Vater

E iij

Dater

PERSONALIA.

Vater/ Herrn D. JOH. DÜRREN, Superintendenten und Confistorial-Rath allhier/ andächtig abgelegt / und nachgehends das Hochwürdige Abendmahl/ zu Stärkung seines Glaubens/ empfangen/ da Er denn mit wohlgedachten Herrn Superintendenten allerhand andächtige und geistliche Unterredungen gehalten. Folgenden Donners-Tag darauff hat Er seinem starcken GOTT geduldig stille gehalten/ bis kommenden Freytag unter allerhand beissen Seuffzern und inbrünstigen Gebet/ mit seinem Vn. Beicht-Vater/ obgemeldten Hn. Doctor JOH. DÜRREN, und Hn. Mag. Paul Heinrich Möhringen / seinen im Leben allzeit Hoch- und werthgeschätzten Herren COLLEGEN, Er das Ende Standhaftig und mit gutem Verstande erwartet / bis endlich sein getreuer GOTT Ihn unverruckt/ mit einem sanfften Ende / unter dem andächtigen / und selbst laut mit betenden schönen Liede: Herr JESU Christ war Mensch und GOTT. 2. erfreulich beseeliget / und hat Ihm der gnädige GOTT seiner Bitte und seines Wunsches gewehret/ da Er/ bey gefunden Tagen stetig um ein verständiges/ vernünftiges/ sauberliches und seeliges Ende/ GOTT fleißig angeruffen. Hat also in diesem mühseligen Jammer- und Thränen-Thal/ 62. Jahr/ weniger 8. Wochen/ gelebet/ da Er seinem GOTT in die 34. Jahr / (so viel in dieser menschlichen Schwachheit geschehen können) treulich und aufrichtig gedienet; Wie denn nicht allein hiervon jedermann ein satzames Zeugnis wird abgeben können/ sondern solches auch seine Labores Ecclesiastici zur Gnüge an den Tag geben. Welche Er in seinem Predigt-Amte alle Jahr in unterschiedlichen Lehr-Arten Christlicher Gemeine vorgetragen/ und solche verbotenus Jährlich/ seinem üblichen Gebrauch nach/ mit eigenhändiger Schrift/ aufgesetzt. Da Er denn bey Erklärung der Sonn- und Fest-täglichen Texte 19. Jahr über/ durch

PERSONALIA.

durch alle Evangelia/ einen besondern methodum, und 15. Jahr
hinwiederum über die Epistolen und Catechismum Jährlich ein
besonderes thema erwehlet/und durch geführt/welche weitläufftig
alhie anzuführen unnöthig seyn wird. Wie der Seel Mann
sein Christenthum geführt/ achtet man ebenfals für unnöthig um-
ständig und weitläufftig zu deduciren; Ein jeder/der Ihn ge-
lant/wird das rühmliche Zeugnis Ihme belegen müssen / daß Er
schlecht und recht gewesen/ und das Böse / so viel möglich / ge-
meidet. Ach! wie fleißig pflegte Er für sich/und alle Christen/zu
beten/ insonderheit für seine Lohe Landes/ Obrigkeit/ für
seine Ihm anvertrauete Beicht- Kinder / derer Nahmen Er
meistens in ein besonders Buch pflegte aufzuzeichnen / und zusam-
men zutragen/ damit Er desto bessere Seelen/Wache über sie
halten könnte / ne una ex illis periret, daß keine von denselben ver-
lohren würde/ ja für die ganze Christliche Gemeine / daß
sie in wahrer Gottseligkeit erhalten/und zur ewigen Seelige-
keit erbauet werden mögte. Daher so hat Er nun auch seinem Gott/
als ein getreuer Diener und Aufhalter Christi/ in die-
ser streitenden Kirchen getreu gedienet / bis Er freudig in die
triumphirende versetzt worden. Jetzt kan Er allerdings/laus
seines Symboli und Leib- Spruchs / ferner getroßt sagen:
Mediatoris Vivo Vulneribus quoque in caelis, nun lebe
ich auch im Dimmel durch das Verdienst JESU Chri-
sti. Denn der hie wohl gelebet / wohl gelehret/ wohl ge-
litten / ist wohl und selig gestorben: Nun leuchtet Er/ der
Seelen nach/ wie des Dimmels/Glanz/ wie die Sternen/
ja wie die Sonne/in unfers Vaters Reich/ immer und ewiglich;
Er ist gekommen zum Reichthum/ da keine Armuth vorhanden/zur
Gesundheit/darauff ferner keine Krankheit erfolget/ zur bestän-
digen Freude und Herrlichkeit / die unaussprechlich/und ohn En-
de ist.

Nun

PERSONALIA.

Nun du Barmherziger und Gnädiger GOTT ver-
leihe dem verbliebenen Körper deines getreuen Kirchen-Die-
ners in dem Schoß der Erden sanfte und süße Ruhe / und ver-
maleins / am jüngsten Tage / die erwünschte und seel. Auferstehung
zum ewigen Leben. Uns aber allen gib Christliche Vorberei-
tung zur seel. Ra hfarth durch die unschuldig-erlittene Wun-
den / Sterben / Auferstehung / Dimmelfarth und
gnädige Vorbitte JESU Christi Unsers Heylan-
des / Amen!

* * * * *

Hilff Göttliche Barmherzigkeit/
Durch JESU Tode / zur Seeligkeit!

* * * *

Ey / du frommer und getreuer Knecht / du bist über we-
nigem getreu gewesen / Ich will dich über viel setzen!
Gehe ein zu deines HERRN
Freude!

Ab=

Abdankungs-Rede.

Der Durchlauchtigsten / Unsern gnädigsten
Herrschafft / allerseits Hoch-Fürstl. Durchlauchtig-
keiten / Hochansehnliche /

Wohlgebohrner und Hoch-Edeler / Herren Abgesandten /
Wie auch

Wohlgebohrne / Hoch- und Wohl-Edele / Hoch- und
Wohl Ehrwürdige / Hoch- und Wohlweise / Hoch-
und Vor-Achtbare / Hoch- und Wohlgelahrte / Wohl-
und Ehrenveste / u. s. f.

Besonders Hochgebietende Herren / Hohe Beförder-
rer / grosse Gönner / wehrteste Freunde:

Ingleichen /

Wohlgebohrne / Hoch- und Wohl-Edele / Wohl- und
Erbare / an Vornehmen Geschlecht / Ehren / Sitten und
Tugenden Hoch- und Wohlbegabte /

Hoch- Wohl- und Vielgeehrte Frauen und Jungfrauen /
Hoch- Wohl- und Vielgeneigte Gönnerinnen.

Zach. 12.

v. 11 / 12 /

13 / 14.

Uber Zeit wird grosse Klage seyn zu Jerusa-
lem / wie die war bey Hadadrimon im Felde Ne-
giddo. Und das Land wird klagen / ein ieglich Ge-
schlechte besonders / das Geschlecht des Hauses Da-
vids besonders / und ihre Weiber besonders / das Geschlecht des
Hauses Lathan besonders / und ihre Weiber besonders / das Ge-
schlecht des Hauses Levi besonders / und ihre Weiber besonders /
das Geschlecht Simej besonders / und ihre Weiber besonders :
Also alle übrigen Geschlechter / ein ieglichs besonders / und ihre Wei-
ber auch besonders. Mit solcher sich weit und breit erstreckenden
Klage / Predigt / hätte heute der ordentliche Gottesdienst /
im Hause des H. Eren / nach Anleitung unsers halb-Jährigen
Wochen-Predigers / sollen verrichtet werden. Es hat uns
aber der alleinweise GOTT eine ander Klage und Lei-
den

Abdankungs

chen Predigt halten lassen/worüber /ist bekandt/über den Be-
 ruff und Abschied des Wohl/Ehrwürdigen / Groß/
 Achtbaren und Wohlgelehrten / Derrn M. ULRICH
 VOLLMAR, treußeisigen/ Ach! nunmehr gewesenen/ Archi-Dia-
 cono dieser Kirchen / meines in GOTT ruhenden liebwertben
 Dn. Collegen; Jedoch recht gnädiger Beruff und seel. Abschied/
 aus dieser auff Erden streitenden in die triumphirende Him-
 mels Kirche. O wunderliches Geschick! Ist doch dieser Tag/
 ja ebendieser Tag/zur Klage/zur grossen Klage/ vorher be-
 stimmt und ausgesetzt: Die Klage solte zwar / in der werthen Chris-
 tenheit / über den für uns gelittenen / gestorbenen / und begrabe-
 nen IESUM / den Hirten und Bischoff unser Seelen/
 den von GOTT gekommenen Lehrer / über GOTTES einiges
 Kind/über der Marien erstes Kind/ gehalten werden: O
 Traurigkeit! O Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOTT
 des Vaters einigs Kind/wird ins Grab getragen/ soll es beif-
 sen: Gleichwohl wird bey solcher Klage/ein ieder Christ/über sein
 eigen Creutz/über sein eigen Leiden/Absterben und Begräbnis der
 Seinigen/seine Klage haben. Das trifft oft/unverbosst/das trifft
 heute ein: Ist das Haus des HERRN nicht ein Klage-
 Haus? Ist dieser Orth nicht ein Klage-Orth? Ist die mit-
 telste Priester-Wohnung nicht eine Klage-Wohnung?
 Sind derselben betrübt-hinterlassene Einwohner nicht mit Ja-
 gen und Klagen erfüllet? O grosse Klage! O besondere Klage! O
 Schmerz- und Herzen-Klage! Es wurde einst eine grosse und
 bittere Klage gehalten; Wer hat Sie gehalten? Ioseph und seine
 Brüder. Nicht aber Sie/und ihre nahe Anverwandten allein/son-
 dern auch die theure Hoff-Bedienten des Königs Phara-
 onis/die Eltesten seines Hauses/die Eltesten seines Landes / seine
 vornehme Hoff- und Land-Bedienten/auf gnädigsten Befehl und
 Verordnung ihres HERRN. Worüber würde Sie gehalten? über
 dem

v. Petr.
 2. v. 25.
 Joh. 3. v.
 2. cap.
 dict. v.
 16. Luc.
 2. v. 7.
 Luth.
 Com-
 ment.
 Tom. 4.
 Altenb.
 p. 359.

Gen. 50.
 v. 7.
 seqq.

Rede.

den tödel. Hintert und seel. Abschied des **Herrn Vaters Jacob** / der ein sorgfältiger und fleißiger Haus-Vater/Haus-Halter und Haus-Prediger gewesen/der von des guten **Gottes** vielfältigen Gutthaten / von dem **Herrn Messia**, von dem Wohl- und Ubel-gehen der Seinigen geredet/und den Segen des **Herrn** reichlich ausgetheilet hat/wo wurde Sie gehalten? Bey der **Tennen Atad**: Atad heist eigentlich Hagdorn/eine Dornen-Hecke/damit der grosse/breite und ebene **Platz**/denen **Moabitern**/oder von **Morgenweres** kommenden/jenseit des **Jordans** gelegen/ist umgeben gewesen. Man pflegte auch darauff das **Getreide**/den **Samen**/auszudreschen. **Bethhagla** ist nachmahls dieser Ort genant/und ein Flecken dahin gebauet worden. **Locus gyri**, **Domus Circuli**, der Ort oder Haus des **Kreyses**/dieweil **Joseph** mit seinem ansehnlichen **Comitat** und **Leichen-Begleitern** / daselbst in einem **Kreyses** rings um die **Leiche** hergestanden / und eine grosse/bittere **Todten-Klage** geführt. **Vergönnet mir/Doch/und Ansehnlliche Leichen-Begleiter** und **Begleiterinnen** / vergönnet mir/das dreysfache dreysfach und kürzlich zubeantworten/in **Wiederholung** unser **Klage**. **Wer hält heute eine Klage? Ach!** **Dochst** und **Hertzlich** **Betrübte Josephs-Derzen**: **Joseph** heist so viel/als **Augmentum**, ein **Wachsthum** und **Zunehmen**/eine **Gabe** und **Zugabe**. Da stehet die im **Leben** gewesene **liebe Gabe** des **Herrn** / die dem **seel. Herrn** **Magister** war zur **Ehe** gegeben: **Ehegatten** sind eine **Gabe** des **Herrn**: **Mit** welcher Er **wachsen/zunehmen** und sich **vermehrten** solte: Da stehet die im **Leben** gewesene **liebe Gabe** des **Herrn**: **Kinder** sind eine **Gabe** des **Herrn**. Die sollen **wachsen** und **zunehm** an **Weisheit**/an **Alter** und **Gnade** bey **Gott** und den **Menschen**. Da stehet die im **Leben** gewesene **liebe Gabe** des **Herrn**: **Die Gemeine** des **Herrn** ist eine **Gabe** des **Herrn**/die soll **wachsen** in der **Erkenntnis Gottes** und **gestärket** werden/mit **aller**

Gen.
49.

Bün-
ting.
Itin.
Part.
1. pag.
77.
Luth.
Tom.9.
Alt. P.
154.
Hieron.
de Loc.
Hebr.

Gen.
24. v. 50.
Prov.
19. v. 14.
Gen. 1.
v. 28.
Psal. 127.
v. 4.
Luc. 2.
Act. 11.
& 10.

Fij

Krafft

Abdankungs

Colof. 1. Kraft/nach seiner herrlichen Macht / in aller Gedult und Lang-
v. 11. mühtigkeit/mit Freuden. **GDt** sey Ihrer Aller Gabe/ Trost/ Heyl
Ruth. 1. und Theil ! Eine Gabe der Frau **Witben/ Er** ihue an Ihr
v. 8. Barmherzigkeit/lasse Sie wachsen und zunehmen an Glauben/
 an Liebe/an Hoffnung/Gedult und Vertrauen/und gebe Ihr eine
 Zugabe an guten Gönnern und Beförderern/an mitleidigen/wohl-
 gewogenen und gutthätigen Herzen ! Eine Gabe der Herren
Gen. Söhne/von ihres Vaters **GDt** sey ihnen geholffen / lasse Sie
49. v. 25. wachsen und zunehmen an Ehre/an Seegen / und reichen Gütern
Gen. 15. seines Hauses. Eine Gabe der gangen **Christl. Gemeine/**
v. 1. sey und bleibe ihr Schild und sehr grosser Lohn/ lasse Sie wachsen
 und zunehmen an Seelen-und Leibes Gütern/an zeitl. und ewiger
 Wohlfahrt! Und daß ich noch mehr sage : Unser **Snädigste**
Derrschafft/ allerseits **Hochfürstl. Durchlauchtigkei-**
ten/betahren/durch dero **Hochansehnl. Herren** **Abgesan-**
ten/die **traurige Verenderung/die** **Hochfürstl. Hof/Rich-**
statt und Land/Bediente in eigener Person/die gange löb-
 liche Bürgerschaft mit Volkreicher Versammlung : **GDt** sey eine
Pfal. 84. theure Gabe unser **Snädigsten** **Dochst. Derrschafft/** eine
v. 12. theure Gabe denen **Dochst. Ober- und Unter-Bedienten/**
 eine theure Gabe allen Anwesenden / zum gesegneten Wach-
 sthum / sey **Sonn und Schild/** gebe **Snade** und Ehre/und lasse kein
Waren **Gutes** mangeln den **Froihen!** über wen hält man heute eine Klage ?
seine **leß-** über einen getreuen **Jacobiten:** **Jacob** heist ein **Untertre-**
te **Fah-** ter : **Untertreten** hat der **seel. Mann /** durch **GDt**tes Kraft/
res: Gän- die uns macht **Sieghaft/den** **Teuffel /** **Sünde** und **Welt /** helffen
ge / über **des** **Teuffels** **Reich** zerstören/und **Christi** **Reich** vermehren:
die **Epist.** **Untertreten** hat Er **das** **Irrdische** und **Zeltliche/das** **Irr-**
und **Ca-** **dische** **verachtet/das** **Dinfilische** **betrachtet:** **Untertreten**
rechif. **alle** **Untreue** und **verkehrte** **Herzen/das** **Herz** zu **GDt** ge-
Predig- **wand/** **seinem** **GDt** **getreu** **zubleiben** **bis** **in** **den** **Todt/hat** **sich** **sei-**
sen. **nes**

Kede.

nes himl. einigen Untertreters im Glauben / im Leben / in Lehren /
in Beten / im Leiden und Sterben beständig getröstet / von Ihm
geredet / und in dessen Nahmen den Segen ausgeheilet : Sonst
war Er ein sorgfältiger Haus / Vater / ein fleißiger Haus / Pre-
diger / ein treuer Haushalter über Gottes Geheimnisse / ein
unverdrossener Arbeiter im Weinberge des Herrn / ein wachsamer
Seel- Sorger / ein unermüdeter Kranken- Besucher.

Wo hält man heute eine Klage? Zu Atad / zu Bethbagla: Ich möch-
te zwar wohl in Zweifel stehen / ob ich diesen Ort also nennen dürf-
te? Aber ist nicht das Haus des Herrn einer Tennen gleich /
darauf der Same des Göttlichen Worts / durch den munteren
Dienst und treue Arbeit der Lehrer und Prediger wird aus-
gedroschen / eingesamlet / endlich ausgestreuet / von andächtigen Zu-
hörern aufgefangen / und in einem feinen / guten Herzen bewahret?
Ist nicht die Christl. Kirche / so dis Haus des Herrn darstellt /
wie ein umgebener Platz mit Dornen / mit Dornen der Ansechtung /
mit Dornen der Verfolgung / mit Dornen der Trübsalen? Ist nicht
eine jedwede gläubige Seele darinnen mit den Kreuz- Dornen
umgeben? wie eine Rose unter den Dornen: Ist hier nicht ein Lo-
cus Gyri, domus Circuli, da die Hochbetrübtete Leidtragen-
de / die Mitleidige Leichen- Begleiter und Begleiterin-
nen / als in einem Kreis herum stehen / die Männer besonders / die
Weiber besonders? Wie heist heute unsere Klage? Ach Gott! wie
betrübt ist meine Seele in mir: Meine Thränen sind meine Spei-
sen Tag und Nacht: Ich bin ein Weib / das da leide trägt:
Maria / Mara: Der Herr hat mich sehr betrübt? Klage die
Derglich / Betrübtete Frau Witwe: Unser Mutter ist
eine Witbe / wir sind Wäysen / und haben keinen Vater!
Klagen die Derglich / Betrübtete Herren Söhne: Gott hat ei-
nen Schlag an unser Gottes / Haus gethan / und uns Einen
von unsern Predigern hinweg genommen! Klage die gesamte

Luc. 1.

Cant.
Cant. 2.
v. 2.

Pf. 42. v.
4. 7.
Ruth. 1.
v. 20.
Jer. 5.
v. 30.

F iij

Christl.

Abhandlung

Christl. Gemeine? Wir haben einen getreuen/ fleißigen/ Frommen/ friedfertigen und lieben Collegen und Mit-Arbeiter/ am Wort und in der Lehre/ verlohren! Klage und sagt/ unser Ministerium: O grosse Klage! O besondere Klage! O Herz- und Schmergen-Klage! Ist mir aber recht/ so wird mir zugerufen: Höre auf mit Klagen! Ey so höret auch auf mit Klagen/ ihr Klagende und Leidtragende/ hört auf mit Trauren und Klagen/ ob den Todt soll niemand Zagen / Er ist gestorben/ als ein Christ/ sein Todt ein Gang zum Leben ist: Vivit! Er lebet! Er hat getragen Christi- Joch/ ist gestorben und lebet noch: Vivit! Er lebet! In Freuden und Ehren ewiglich/ dazu helff Gott uns gnädiglich! daß wir in grossen Freuden zusammen wieder kommen/ und bleiben ungescheiden im himmelischen Iheroa. In dem Fluß Euphrates soll ein Wunder-Baum/ Scopus genant/ wachsen/ der verbirget sich gegen Abend mit seinen Aesten im Wasser/ daß er nicht gesehen wird: Am Morgen aber zeiget er sich wieder: Der Seelige war ein Baum der Gerechtigkeit/ in dem Gnaden-Reich Christi/ an dem frischen Wasser-Bächen gepflancket: An dem Abend seines Lebens verberg Er sich in den tiefen Wasser-Fluthen des Todes/ wird aber am frohen Morgen des lieben Jüngsten Tages lebendig wieder herfür kommen: da wird erst recht heissen: Vivit! Er lebet! Zwar so möchte es aus höchstbetrübten Herzen und Klagenden Munde der Frau Witben und Herren Söhne igo heissen: Vixit! Er hat gelebet! So aber jene Heyden/ bey ihrem zum Grabmahl gesetzten Vixit, zur antwort gegeben: Abiit jam, & reverti debet: Er ist ein wenig hinweg gegangen / wird dennoch/ und soll/ gewiß wieder kommen: Ey wie vielmehr bey ihrem Vixit. Der seel. Lutherus schrieb einst in euserster Traurigkeit auf seinen Tisch: Vivit, Er lebet! und als man Ihn iragte/ was das heissen sollte? sprach Er: Christus lebt/ und wenn der nicht lebte/ so begehrt

Rom. 15.

v. 5.

Plin.

Nat.

hist.

L. 13.

c. 18.

Eccl. 6.

v. 3.

Jer. 17.

v. 8.

Tertull.

de

Testim.

Anim.

Kede.

gehrte ich keine Stunde auf Erden zu leben: Aber **Je**
 lebt/und ich werde auch leben. Bey dem lebenden **Je**
 su/lebet ihr seel. **Ch**/Mann und Vater / der Seelen nach.
 Sind Sie schon einem frucht-tragenden Baume gleich / der ieder-
 man/ohne Zaun/ zum Anlauf darstehet/so hält doch der annoch le-
 bende **G**ott und Heyland/bey dem der Seel. lebet / genaue
 Aufsicht/starken Schutz/und eine ausgestreckte Gnaden-Segen-
 und hülf-reiche Hand über Sie. Wer sahe auf die Witbe zu Nain?
 wer tröstete Sie? wer half Ihr? **G**ott und ihr Heyland:
 Wer erhielt und segnete jene Propheten-Witwe/samt ihren Kin-
 dern? **G**ott und ihr Heyland: Nun der **G**ott und ihr
 Heyland ist noch heute so reich/als er ist gewesen ewiglich. Der
Gott und ihr Heyland / der **G**ott aller Gedult und des
 Trostes / versiegele / durch seinen Trost/Geist / den ertheilten
 Trost/in der höchstbetrübten Herzen: Er tröste die Trau-
 rigen/Er stärke die Sa. machen / Er helfe den Nothleidenden/
 Er bleibe unser aller tröstende/stärkende / helfende **G**ott! Wi-
 nen nicht geringen Trost/Stärke und Hülffe empfinden auch die
 Leid/Tragende an **N**och/fürstl. / wie im Leben vielfältig/
 also noch gegenwertig/ erzeigten Gnade / und statten ab Unser
 Gnädigsten Hochfürstl. Herrschafft/Allerseits Hoch-
 fürstl. Durchlauchtigkeiten / durch meine wenigkeit / Unter-
 thänigst. Demütigsten Danck: Demütig-geborfsamen Danck den
 denen Hochfürstl. Herren Abgesandten / ja / Allen und jeden
 nach Geschlecht/Ampt/Stand und Würden / Männlichen und
 Weiblichen Geschlechts/unter dienstlichen / freundlichen Danck!
 Wünschen unser **N**och/fürstl. Gnädigsten Herrschafft/
 Hochfürstl. Wohlseyn/und den reichen Seggen des **H**errn. m.
 und bitten Unterthänigst um behavliche Gnade: Wünschen ih-
 ren hohen Beförderern/grossen Gönnern / und wer-
 then Freunden/ja/der ganzen versammelten Gemeine
 bestän-

Gott-
holds auf-
And:
Cent. 1.
c. 15.
Luc. 7.
v. 12.
2. Reg.
4. v. 1.
Rom.
15. v. 5.



Abdankungs - Rede.

Beständiges Wohlergehen und den Segen des HErrn / und bitten im fernern Beförderung / Gunst und Freundschaft: Wünschen vom Höchsten bis zum Niedrigsten / und einem jeden besonders / eine freuliche Gesundheit / langes Leben / glückliche Zeiten / hier und dort Leib- und Seel-vergnügenden Wachsthum / Güter und Gaben ! Sie aber verlangen nichts mehr als unterthänigste / gehorsamste / unterdienstliche / unermüdete Dienerin und Diener zu leben / zu bleiben / zu sterben !

Auff dem Kirchhoff zu St. Bartholomæi gehalten

Von

M. Paul Heinrich Möhring /
An der Hochfürstl. Schloß- und Stadtkirchen alhier
Diacono.

EPICEDIA
IN FUNUS B. DN. M. ULRICI
VOLLMARI,
ARCHI-DIACONI

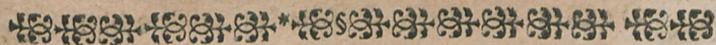


Sic Venerandus abijt noster VOLLMARUS,
obitque,
Omnibus ærumnis, infidiisque procul.
Nos inter Scyllæ Syrtes interq; Charybdir
In mundi immundi velificamus aquis,
Concedat faciles portus & temperet æquor,
JESUS adversò cognitus antè mari.

Dn. Collegæ & Compatri
SUO

Συμπάτριος ἑσῆα
scrib.

JOHANNES DÜRRIUS, D.
S.



Viribus exhaustis moreris, VOLLMARE VE-
RENDE,
Cœlique felix nuncuparis incola.

G

Jam

Ich muß es frey gestehn/daß Lieb' und Fried' in allen /
 Als Gottes Gnad' und Gab' /aus Gottes Wohlgefallen/
 Bey unsern Ampt und Dienst/in unser Nachbarschafft/
 Gestanden unverrückt. Ist ist dahin gerafft
 Ein Mitglied unser Lieb'/ein Mitglied unsers Friedes/
 Ein Mitglied deutscher Treu: Wie schmerzt der Riß des Gliedes e
 Jedoch/Gott hats gethan: Gethan ist aber gut/
 Ob gleich es oft betrübt/was Gott der Gute thut.
 Wir warten stündlich auff/bis Er uns wird beruffen/
 Aus dieser argen Welt/zum höchsten Ehren-Stuffen/
 Zu ew'ger Freud und Ruh! Da hat Ers troffen recht.
 Der Seelen nach/und ist bey seinem Herrn der Knecht/
 Der Leib indessen Ruh' im sanften Schoß der Erden/
 Bis daß der Tag anbricht/da Sie vereinigt werden.
 Gott sey der Witwen Freund/ih'r Schug und Trost allzeit/
 Der Söhne gleicherweiß; so stillet sich dis Leid.

Mit diesen schlechten Reimen betrauret und betrauret/ aus treuen
 Collegialischen und nachbarlichen Herzen/seines werthesten
 Herrn Collegen absterben

M. Paul Heinrich Möhring /

An der Hochfürstl. Schloß- und Stadt-Kirchen zu St. Barthol.
 allhier Diaconus.

* * * * *
Te pietas canit & candor, VOLLMARE BEATE,
 In Christumque fides te super astra tulit,

Immortalem memoriam, B. D. marmori incidit

Zacharias Shülerus,

Princip. Anhalt. Inform.

G if

An

An die Leidtragenden.

Liebt nun den Seligen sanfft ruhen/in der Kammer/
Die Ihn der grosse GOTT aus Gnaden hat bescher't/
Er ist ja höchst beglückt; entfernen't von allem Jammer.
Woh! dem/der endlich wird im Himmel so beehr't!
Seyd still/und unverzagt/Betrübte/euer Leiden/
So Euch betrifft/ist groß; doch grösser/der dis thut.
Bedencket/das es Euch von GOTTES Hand bescheiden/
Und nicht von ungesehr; drum stärckt den schwachen Muth.
Die höchste Weisheit kan nichts/denn nur Gutes machen/
Kömmt uns gleich anders vor.Stell't euer Winseln ein!
Sprecht: JESU/dir allein befehl' ich meine Sachen/
Du wirst mein bester Trost/der Waisen Vater seyn!

M. Job. H. Kothe. P. L. C.

Ad D. Barth. Rect.

Da man der Wittwen Sohn zu Nain hatt' erwehnet/
Und sich bey'm Abendmahl der Christen Herz verfehnet;
Da flog im Haus des HERRN ein weisse Taub' herum/
Was die bedeuten solt/D Leser/kurz vernim!
Es war der letzte Dienst/den GOTT dem HERRN zu Ehren
Dey schwach-und trancken Leib Derr Vollmar solt gewehren.
Die Taube deutet an den werthen GOTTES-Geist/
Der Ihm sein Hülffe stets in diesem Ampt geleist:

Da

Da solt er hören auff im Geist das Wort zu lehren/
Es würden ihn nicht mehr die Frommen sehn noch hören:
Er würde schwingen sich wie eine Taub' empor/
Und ehest kommen uns im Himmelreich zuvor.

Die Taube ruhete recht übern Orgel/Pfeiffen:
Das macht' ihn solte bald der Engel-Chor ergreifen:
Wir wurden es gewar: Frau Vollmarn weint hierbey/
Die Söhne sind betrüb't/ und ächzen alle drey:

Der fromme Vollmar hat sein Abschied all genommen:
Die rechte Vater-Treu ist nun zu Ende kommen:
Doch tröstet Euch mit GOTT dem HERRN und weinet nicht/
Ihr lieben/wischet doch die Thränen vom Gesicht!

Es wird zwar Euer Herz ietzt in die Erd begraben!
Doch weil die Seele lebt im Himmel hoch erhaben/
Was klaget Ihr? Es schwebt ja in der stolzen Kub;
Wolt Ihrs allda besehn/so thut die Augen zu!

Aus herglichen Mitleiden' schrieb dieses den Betrübten zu Trost

Daniel Roper /

Cantor und Collega daselbst.

OMNIBUS OMNIBUS OMNIBUS OMNIBUS OMNIBUS OMNIBUS

WEn GOTT / der Fürst / die Stadt / und seine Freunde
lieben!

Wird/wenn er sezt verstorbt/gar billig hoch behrant.

Drüm niemand wundre sich/das wir uns so betrüben/

Das sich noch manche Seel/ Derr Vollmar / nach JHM
sehnt.

G iij

Den

Den Seinen ist ihr Schutz und Freude hingerissen/
Die Sie an ihm gehabt/der Kirch ein starcke Stul/
Die Trauer-Post hat Sie zu zeitlich hören müssen/
Wie Ihr entzogen sey/durch scharffe Todes-Pfeil/
Der treulich Sie gelehrt/seit Er im Ampt geseßen/
Doch trauret ihr umsonst. ER ist in GOTTES Hand/
Denn daß Ihn GOTT geliebt/ ist leichte zuermessen/
Weil Er die Seele bald dem Himmel zugesand.

Andreas Penig/

Scholar Illustris ad D. Barthol. Collega Quartus.



Qui radiis Verbi, Servestæ, luxerat urbi,
Æthero incensus Flamini igne sacri;
VOLLMARUS, vitæ fideique tenore probatus
Iste tamen, creperæ vespere lucis, obit!
Pulchrius hinc poterit non esse Encomion istò:
HIC DOCUIT VIXIT, MORTUUS ESTQUE BENE.

Debitæ condolentiæ ergo deproperabat Reverendo

Dn. Compatri suo

JOHANN CHRISTOPH. DIMLER,

In Schola ad D. Barthol. V. Collega.

Eslo

Esse fidelis usq; admortem, & dabo tibi coronam vitæ
Apoc. 2. v. 10.

Quisquis amans Christum dispendit retia verbi
Divini, cuius sancta corona datur.
VOLLMARUS noster, Doctor fuit iste fidelis
Verbi divini, is tendit ad astra viam.
Effundit mulier lacrymas, plorantque relictæ,
Ast cessate, ipsi sancta corona data est.

* * * *

Wer seinem Gott getreu/und Gottes Wort recht lehret/
Zuhörer ohn Verdruß zur Busse lockt und lehret/
Dem setzt der höchstte Gott die Lebens-Krone auff/
Und lencket Ihn gar bald hin zu der Sternen Lauff.
Ein solcher Lehrer war Herr Vollmar / der gelehret
Gar treulich Gottes Wort / viel Seelen auch befehret
Zu seinem lieben Gott / drum Er gekommen hin
Zu Gott / gen Himmel auff / wohin stets stund sein Sinn.
Die Hinterbliebenen sind traurig und erstarrt
Ob diesen Todes-Fall / allein getrost / und harret
Des Herren / weil Er Gott gewesen fort und fort
Getreu / drum trägt Er die Lebens-Krone dort.

JOACHIMUS TROJA,
Scholæ ad D. Barthol. Coll.

Prosperitate Tuâ latere, BEATE MAGISTER:
Vive per æternum: Fer diadema, Vale!

So ist der Selige Herr Vollmar auffgefahren
Zur Himmel-Burg / zum längst verlangten Waterland!
De

Da Ihn genommen auff die auserwehltten Scharen/
 Mit Engel vollem Chor. O hoch/beglückter Stand!
 In welchen seine Seel/so bald Sie nur genommen
 Den Abschied von der Welt/nach ihrem Wunsch/versezt/
 Ach! was hat ihr der Todt gebracht für Rug und Frommen?
 Sie ist da/wo Sie wird mit Himmels-Freud ergezt.
 O süßer Abend! Da der grosse HErr befohlen/
 Den matten Diener aus des schweren Amtes-Last
 Zu gehen/und von JHR den Gnaden-Lohn zu holen/
 Den ER auch nun erlangt/ob gleich da liegt erblasst
 Der schndde Leib/ist doch die edle Seel gezieret
 Mit einer solchen Krohn/die unverwelcklich ist/
 Damit SJE über Todt und Teufel triumphiret
 In grosser Herrligkeit. Was trauret denn ein Christ?
 Wenns seinem lieben Freund so wohl im Himmel gehet/
 Dahin die Engel JHR/auff GDttes sein Geheiß/
 Betragen/da Sein Glück in Ewigkeit bestebet
 Ohn aller Furcht/da ER von keiner Trübsal weiß.
 Nunruhe ewig wohl/nach gross und vielen Leiden/
 In JEsu Armen du getreuer GDttes Knecht!
 Wir wünschden eben so von hinnen abzuscheyden:
 Drum/alle/die ihr dis verlanget/Amen sprecht!

Dieses sezt den Leid-Tragenden zum Trost/aus schuld-
 disen Mitleiden/hinzu

PETRUS Keffler /

Der hell. Schrifft beflissener.

Lacri-

LACRIMÆ ,

Quibus
Obitum & abitum
PARENTIS SUI optimi & desideratissimi,
Ipso exequiarum die,
Prosequebantur,
&
Supremum officium solvebant
LUGENTES FILII.



Quid scribam mœstus ? titubans vox faucibus hæret,
Et penna sat non exprimet
Tristia fata mea.

Tristia fata premunt pectus, nos tristia fata
Cingunt, dolorem maximum,
Percipit atque domus.

Effertur *Candor piecas*, heu! *cura paterna*,
Effertur atque pectoris
Portio magna mei.

Discessum meritò, *Fratres*, lugemus acerbum
Nostri Parentis, qui pia
Dogmata cuique dabat.

At quid flere juvat, lacrimas quid fundere prodest?
Annon adit *Parentis pius*
Regni beata poli?

Fidus uti quondam *Symmistes* vixit in orbe
JESU suo suavissimo,

Verba sacrata docens;
Post exantlatos sic vivit & ille labores,
In gaudiis cœlestibus,
Quæ sine fine manent.

H

Chari

Chari sub tumulo recubent bene membra Parentis,
Dum ducet inde mortuos
Arbiter ipse DEUS.

Gaude Chare Parens, vitâ es meliore potitus,
Naturâ, Patrem atque Spiritum
Jam sine fine vides !

M. Henricus Vollmarus,
Illustris Schol. ad D. Barthol.
Con-R.

Letzte Unterredung zwischen Vater
und Kindern.

- V.** Ich werde länger nicht / ihr Kinder / bey Euch
bleiben /
Ich muß am andern Orbt mich iezo einverleiben /
Könt' ich gleich seyn allhier / so wolt' ich nimmer nicht
Die Wohnung lassen stehn / die mir schon zugericht.
R. Hierdurch ein treues Theil wird von Uns wegge-
tragen /
Wir stehen ganz entblast / was sollen wir nun sagen /
Ein Vater / drauff der Trost und Kinder / Müsse lag /
Macht Uns so unverhofft heut diesen Klage-Tag.
V. Wer weinet hier um mich / was höre ich viel Klagen ?
Jhr / die Ihr Christen seyd / hinweg mit euren Zagen /
Das Leben und der Todt steht stets in Gottes Hand /
Wie Uns sein theures Wort schon längst berichtet
gesand.
R. Allein die Wunde / so Uns iezo wird gerissen /
Macht / daß die Augen Uns / wie Thränen-Bäche / fließen /
Und zeiget / was Sie ietzt vor Wehmuht würdig sey /
Ein Kiß / wie dieser ist / trennt selbst das Derg ent-
zwey.

V. Wer

- B.** Wer sterben soll und muß / der tapffer überwindet /
 Wenn Er sich nur geschickt zu seinem Scheiden findet.
 Denn wer nicht gerne stirbt / schmeckt stündlich seinen Todt /
 Nicht sterben ist allhier nicht eine Kleine Noht.
- R.** Ach treues Vater-Hertz / so mustu von Uns weichen?
 Und willt auf dieser Welt uns nicht mehr Beystand reichen?
 Du verhoffte Post / O Post sehr reich an Leid!
 O Tag / der von Uns wird mit Thränen überstreut!
- B.** Wer hier kömt von der Erd / geht wieder zu der Erden /
 Fort / fort ich mag nicht mehr allhier gesehen werden /
 Er wünscht hab' ich / Gottlob ! Vollbracht den Lebens-Lauf /
 Klagt immer / wie Ihr wolt / Ich ziehe / Himmel auf!
- R.** Wohlan ! so ziehet hin in Gottes treue Hände /
 Nebst denen Büchern ich / vor Mühe / Danck Euch sende /
 Wohl dem / der so / wie ihr / gesegnet diese Welt /
 Der kömt an einen Ort / der volle Freude hält.

Carl Gottfried Bollmar.

~~~~~

**A** ich die Post bekam / ich sollte bald ausbrechen /  
 Wenn ich mein Vater / Herz / noch einmahl wolte sprechen.  
 So fort ich reißig war / in Hoffnung es zu sehn  
 Noch lebend / aber Ach ! es war mit dem geschehn.  
 Wie man mirs sagte an / da ich kam hier zur Gassen /  
 Da wußt' ich vollends nicht / wo ich mich sollte lassen /  
 Indem ich hörte : Es ist mit Seinem Vater aus /  
 Sieng ich so eplend fort in dessen Wohnungs-Haus.

Starr

Zwar fand ich Ihn noch dar/ doch zänglich Er verbliehen/  
 Sein Geist den Tag zuvor war von Ihm weggewichen.  
 Diß gries mir meine Brust und meine Augen an/  
 Ich dachte/ lieber Gott! was hab' ich doch gethan/  
 Daß ich mein Vater- Hertz so eplend muß verlassen/  
 Und soll es nun nicht mehr mit Liebes- Dienst umfassen:  
 Da ward zur Antwort mir: traue Gott und hab Gedult/  
 Es muß hier der Natur bezahlet seyn die Schuld.  
 Gott wird es demableins schon wieder zu dir führen/  
 Leb nur hier recht/ alsdenn wirstu die Freude spühren/  
 Wenn an dem grossen Tag sich hebt der Grabe- Stein/  
 Da wird denn gang gewis die Auferstehung seyn.  
 Hierauff stell ich den Fall in Gottes Weissen Willen/  
 Und mußte mit Vernunft mich endlich doch bestillen/  
 Der ich noch schweb' in Noth/ der Vater ist bestent/  
 Ich trage Crentzes- Last. Ihn löndt die Ewigkeit.

Johann Ulrich Bollmar/  
 Damals Gymnast Quedlitz Alumnus.















Aug VI 36

ULB Halle

004 950 577

3



sb.

W07

Rest. 100 -  
21/03







Farbkarte #13

B.I.G.

APERTUM  
ORATORIUM.

14  
t:  
nd Eröffnetes  
Kammerlein/  
Worte Davids:

erhilffe/ täglich harre ich dein.  
ne Barmherzigkeit/ und an dei  
t her gewesen ist. Pl. 25. v. 5. 6.

rdige / Groß-Achtbare  
elahrte

ILRICUS

ARUS,

r und Treu = fleißiger  
farr = Kirchen zu St. Bartholo  
Sept. Anno 1687. in dem  
nd sein verblühener Körper  
Begleitung in der Kirz  
n Ruhe-Kammerlein  
em 22. T: desselbi  
ats/  
Predigt betrachtet

ÜRRIO , D.

Hoff/Predigern und Super-  
Berbst.

en/ S. A. Ho. Buchdrucker/ No. 1688.

